MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

412 (5.9.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-422400

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 398.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 412. Mittwoch, 5. September 1906. (Abendblatt).

Der „Sanitätsrat" im Kolonialamt.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 4. Sept.

Ernst Hohenlohe hatte sich das anders gedacht, darum geht er. Macht ihn die voreilige Fahnenflucht auch nicht gerade sympathischer — gar zu sehr übel nehmen kann man sie ihm auch nicht. Der „neue Herr" hat sich's vielleicht auch „anders gedacht", aber die Flucht ergreifen wird er darum schwerlich. Er wird vielmehr mit festen Arbeitsfäusten zupacken und das Ding zu drehen suchen, bis es so läuft, wie er's haben will.

Man nennt Herrn Dernburg hier scherzweise den Sanitätsrat, wegen der vielen Sanierungen, die er — zum Teil mit etwas gewaltsamen Mitteln — durchgeführt hat. Und von hier sowohl wie von seiner Lehrzeit in einem Seifengeschäft spinnt man mehr oder minder witzig die Fäden zu der Aufgabe der „Sanierung" und des „Großreinemachens" im Kolonialamt. Die dankbaren Anspielungen liegen, ach so nah! In ernster Rede wurde der Name Georg v. Siemens genannt, der Dernburgs „Lehrer" gewesen sei und auch einmal für irgend ein hohes Amt in Aussicht genommen war; nur daß er keine Lust hatte, „an agrarischer Tafel mitzufpeisen". Andere erinnern daran, daß Herr Wiegand vom Nordd. Lloyd, der selbst nicht Kolonialleiter werden wollte, die Aufmerksamkeit auf Dernburg gelenkt haben könnte. Und psychologisch legt man sich die Sache so zurecht: der „große Bernhard", der den Fall Podbielski nicht so rasch erledigen kann wie er wohl möchte, habe der lärmenden Linken den „kleinen Bernhard" zum Präsent gemacht, damit sie stille sei oder doch „von was anderem" rede, als den guten Geschäften und den starken Nerven des biederen Pod. Relata refero, aber die Kombination hat einiges für sich.

Sachlich betrachtet, handelt sich's um ein Experiment, dessen Tendenz man nur billigen kann. Daß man endlich einmal mit steifleinenen Traditionen bricht und einen Mann der kaufmännischen Praxis dahin stellt, wo die Geheimräte und Excellenzen versagten, ist an und für sich nur zu loben. Wie das Experiment im besonderen Falle ausschlägt — bleibt abzuwarten. Alles kommt auf den Mann an, und der wird sehr verschieden bewertet.

Zunächst ein höchst sympathischer Zug. Nach seiner Rückkehr von Amerika lernte er eine Frl. Seliger kennen, eine einfache Lehrerin der Kunststickerei. Allen Widerständen zum Trotz hat der damals nicht eben glänzend besoldete Korrespondent der Deutschen Bank das feingebildete und liebenswürdige Mädchen geheiratet und mit ihr in glücklichster Ehe gelebt, der eine Schaar blonder Kinder entsprossen sind. In einem jungen Anfänger, der heutzutage so handelt, wird man einen menschlich guten Kern vermuten dürfen — mag er geschäftlich auch nicht immer mit ganz unbedenklichen Mitteln gearbeitet haben. Die Frau Bankdirektor aber, die nun selbst Geheimrätin und Exzellenz wird, hat hoffentlich ein tapferes Herz; dann wird sie sich zwischen Hofluft und Bureaukratendünkel schon durchsetzen.

In einem stimmen alle Beurteiler überein: Dernburg sei nötigenfalls ein rücksichtsloser Draufgänger und dürfte einen „Diplomaten in Hemdärmeln" abgeben. — Wenn das neue Milieu nicht stärker ist als er, wird man noch hinzusetzen. Reden soll er noch am besten können mit einer kalten Zigarre im Mundwinkel; da Präsident Ballestrem dies oratorische Hilfsmittel keinesfalls zulassen wird, bekommt der neue Herr im Reichstage vielleicht einen schweren Stand. Aber auch der Prinz Hohenlohe hat das Haus in rednerischer Beziehung nicht gerade verwöhnt! Schwerer wiegt jedenfalls der Einwand, daß Dernburg unsere Kolonie selbst so wenig kennt wie einer seiner Vorgänger; doch liegen andererseits die nächsten Aufgaben in Deutschland und nicht über See; schafft er daheim wirklich Ordnung, so hat er uns schon einen tüchtigen Schritt vorwärts gebracht. An ihm liegt's jetzt zu beweisen, daß der Ruf nach Männern des praktischen Lebens berechtigt war.

Auf der Schule ist D., wie so mancher schneidige Selfmademan, nur schwer vorwärts gekommen. Doch erreichte er das „Einjährige" und diente bei der Garde-Artillerie. Auch bekam er die Qualifikation zum Reserve-Offizier. Damit schließt seine militärische Laufbahn — vorläufig — ab. In Oesterreich kann ein Mann aus jüdischem Blut Erzbischof werden, in Deutschland Exzellenz und vielleicht Staatssekretär; Reserveleutnant — nimmer.

Zur Reform des Strafgesetzbuches.

Auf dem diesjährigen deutschen Juristentage steht das Problem der Strafzumessung auf der Tagesordnung. Die schleunige Inangriffnahme der Reform des Strafgesetzbuches wurde bereits auf der Tagung von 1902 gefordert, bekanntlich zog aber die Justizverwaltung die Vorarbeiten zum Strafverfahren vor. Immer dringlicher und lauter werden indes die Stimmen, welche als Ausdruck des Rechtsbewußtseins des Volkes nach einer solchen Reform des Strafrechts verlangt, in welchem die Strafe in einem zum Verbrechen richtigen, dem allgemeinen Rechtsgefühl entsprechenden Verhältnis erscheint. Zu dieser Frage nimmt in der „Deutschen Juristenzeitung" in einem bedeutsamen Artikel über die „Reform der Strafzumessung" der Professor Dr. Kahl das Wort. Er sagt u. a. zur Begründung der Notwendigkeit dieser Reform:

„Mit dem Problem der Strafzumessung betritt der Juristentag das Innerste des Strafrechts: die Verhältnisbestimmung von Verbrechen und Strafe. In ihr liegt und offenbart sich die Macht des Richters. In diesem Machtbesitz wurzelt zugleich seine höchste Verantwortlichkeit. Unter den vielen schwierigen Aufgaben des Strafrichters ist die Strafzumessung die schwierigste. Sie ist eine Kunst, deren Ausübung das Höchste fordert an Beurteilungsfähigkeit der äußeren Vorgänge und Wirkungen einer Straftat, an Menschenkenntnis und Seelenkunde, an Beherrschung des positiv rechtlichen Stoffes, an Selbstzucht, Unbefangenheit und Gerechtigkeit. Die öffentliche Meinung ist freilich weit davon entfernt, in der Strafzumessung die Ausübung einer Kunst zu sehen. Sie ist eher geneigt, darin ein Spiel regelloser Freiheit zu erblicken. Stimmungen, Willkür, Zufall bringen die Entscheidung. Missetaten, welche dem natürlichen Empfinden ungefähr gleich strafwürdig vorkommen, werden von verschiedenen Gerichten oder selbst von verschiedenen Strafkammern eines und desselben Landgerichts mit verschiedenem Maße gemessen. Umgekehrt sieht man Handlungen mit annähernd gleicher Strafe belegt, welche nach der sittlichen Abschätzung des Volksbewußtseins durch eine ungeheure Kluft der Strafwürdigkeit voneinander geschieden sind. Am anstößigsten muß es wirken, wenn im Kreise eben dieser Handlungen die entschuldbare schwer, die verwerfliche leicht bestraft wird. Wie kann es stimmen, wenn die arme Witwe, welche zum dritten Male ein paar Scheit Holz gestohlen hat, zum mindesten mit drei Monaten Gefängnis bestraft wird, während den Raufbold der Straße oder die Rabenmutter, welche ihr Kind mißhandelt, eine Strafe in solcher Höhe nicht immer, den gemeinen Gütabschneider nach feststehender Praxis niemals erreicht? Ob den Richter oder das Gesetz die Verantwortlichkeit treffe, wird nicht weiter unterschieden. Für die Störung des Gerechtigkeitsgefühls ist es gleichgültig. In jedem Falle hat der Apparat der Strafzumessung versagt."

Kahl macht zur Lösung des Problems eine Anzahl von positiven Vorschlägen, welche teils dem Gesetzgeber, teils dem Richter neue Aufgaben übertragen. In ersterer Richtung wird verlangt, daß der Gesetzgeber seine Straf-Arten und Straf-Maße revidiere, vor allem das Wertverhältnis der Vermögensrechte zu den Persönlichkeitsrechten. — Wir können an dieser Stelle nicht in alle juristischen Einzelheiten der Reformvorschläge Kahls eingehen, in denen er insonderheit an den Richter die höchsten Anforderungen stellt. Auch die Laienwelt wird dem Verfasser in der Forderung nach einem vollkommen urteilsmäßigen Ausdruck der Gründe für die Strafzumessung zustimmen. Kahl schreibt darüber: Die Gründe des Strafurteils sollen die Umstände anführen, welche für die Zumessung der Strafe bestimmend gewesen sind." Das geschieht. Aber öfters mehr nur nebenbei, mit einem kurzen Satze: einerseits — andererseits. Und doch liegt hier für Gesellschaft und Verurteilten die Hauptsache. Die rechtsdogmatischen Ausführungen über den Tatbestand sollen darüber nicht zu kurz kommen. Aber sie sollen nicht den fast ausschließlichen Inhalt des Urteils füllen und die Strafzumessung wie einen nebensächlichen Anhang erscheinen lassen. Der Richter muß sich tunlichst erschöpfend darüber verbreiten. Diese Pflicht führt ihn zugleich zur eigenen gewissenhaften Prüfung und Rechenschaft. Sie hilft dazu, daß die Strafzumessung aus dem Dunkel des „Gefühls" heraufgehoben werde in das Licht der „Ueberlegung".

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5 September 1906.

Ein sozialdemokratisches Stimmungsbild.

Als Vorspiel zum sozialdemokratischen Parteitag ist der mehrfach von uns erwähnte Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der Reichstagsfraktion aufzufassen. Seinem Tone nach ist er größtenteils eine Kapuzinade unreinsten Wassers. Alles wird heruntergerissen, verhöhnt, beschimpft. Die Initiative des Reichstages war „beinahe gleich Null", da wichtige Regierungsvorlagen die regelmäßigen Schwerinstage und einigermaßen auch die sozialdemokratische Rederei und Propaganda zum Fenster hinaus verkürzten. Das Kapitel über den Reichshaushaltsetat ist in gröberen Tönen auf den Spruch gestimmt: Das Deutsche Reich, daß Gott erbarm', eher könnte man sagen das deutsche

Gedenktage der ersten Septemberwoche.

(Sardou. — Schlacht bei Turin. — Wilh. Raabe. — Leisewitz).

Von Peter Larsen.

(Nachdruck verboten.)

Am 7. September d. J. begeht Victorien Sardou in angeschwächter geistiger Frische das seltene Fest seines 75. Geburtstages. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn wir ihn den erfolgreichsten Bühnendichter Frankreichs in der Gegenwart nennen. Aber freilich leicht ist es ihm nicht geworden, die Stufenleiter des Ruhmes emporzuklettern und zwar umsoweniger leicht, als gerade sein Zeitalter von Sternen erster Größe leuchtete, als z. B. ein Victor Hugo alles in den Schatten stellte. Sardou ist der Sohn eines Pariser Gymnasiallehrers, der ihn für das medizinische Studium bestimmte. Aber Sardou konnte dem Studium kein Geschmack abgewinnen und suchte sich lieber auf literatischen Gebiete zu betätigen. Da er den Widerstand seines Vaters nicht überwinden konnte, mußte er sich auf eigene Füße stellen und sich durch Erteilen von Unterricht mühsam selbst sein Brod verdienen. Diese schlechten, pekuniären Verhältnisse waren es wohl, die den jungen Literaten bewogen, schon etwas zu früh in der Reihe der Bühnendichter einzutreten. Zweifellos war er noch nicht genügend gereift, als sein 1854 im Odeon zur Aufführung gelangtes Erstlingswerk „La taverne des étudiants" glänzend durchfiel. Immerhin ließ er sich durch diesen Mißerfolg nicht abschrecken. Im Gegenteil, war er nunmehr selbst in direkte Beziehungen zur Bühnenwelt getreten, so ließ er diese Beziehungen jetzt nicht fallen. Nein er suchte Umgang mit den Bühnengrößen, namentlich auch mit den Bühnensternen und gewann sich zunächst die Freundschaft der Schauspielerin Brecourt, die später seine Gemahlin wurde. Sie hatte ihm eigentlich die Wege geöffnet. Denn durch sie lernte er die berühmte Tragödin Dejazet kennen. Diese erkannte die in Sardou schlummernde Bedeutung und regte ihn an, für sie zwei Stücke zu schreiben: „Monsieur Garat" u. „Les près Saint-Gervais", die dank der glänzenden Darstellung 1860 einen sensationellen Erfolg hatten und Sardou mit einem Schlage bekannt machten. Sein Lustspiel „Les pattes de mouche", das 1861 im Gymnase-Theater zur Aufführung gelangte, fand daher bereitwillige Aufnahme und eröffnete den Reigen für eine Reihe weiterer Possen und Lustspiele, die mit gleicher Aufnahmefreudigkeit vom Publikum begrüßt wurden. Die Kennzeichen der Posse und des Lustspiels, die noch heute typisch sind, waren es auch bereits zu Sardous Zeit und man gibt ihm als dem Vorbilderer dieser Gattung von Bühnenstücken die Schuld, daß seine Oberflächlichkeit, der Witz über die Charakteristik der Figuren geht, noch heute dominiert. Größere Bedeutung muß man seinen Sensationsstücken zuerkennen, wenngleich hier auch auf die Ausstattung ein großer Wert zu legen ist. Immerhin ist anzuerkennen, daß manche seiner Stücke, z. B. „Divorcons", „Theodora", „Fedora" und vor allem „Madame Sans-Gene" sich als Schlager und Zugstücke ersten Ranges erwiesen haben. Damit soll nun aber nicht gesagt werden, daß der äußere Erfolg für die Beurteilung des inneren Wertes der Stücke maßgebend sei. Sarah Bernhardt, mit der Sardou sich in den letzten Jahren eng liiert hat, ist nicht umsonst die raffinierteste Schauspielerin Frankreichs und gerade sie liebt es, ähnlich wie die Rejane, sich von Sardou Paraderollen schreiben zu lassen. Sardou gehört seit 1877 der Akademie der Wissenschaften an und hat sich in Marly, in der Nähe von Paris ein Landgut erschrieben, das er mit fürstlichem Glanze ausgestattet hat.

Auch ein deutscher Dichter begeht dieser Tage seinen 75. Geburtstag. Wilhelm Raabe. Was aber bei Sardou mehr oder minder korrigiert wirkt, kommt bei ihm ungeschminkt zu Tage, nämlich ein gesunder Humor, sagen wir sogar ein kerndeutscher Humor, der an das Herz greift. Wilhelm Raabe ist ein Braunschweiger Kind, er ist bis heute seinem lieben Braunschweig treu geblieben. Geboren am 8. September 1831 zu Eschershausen hat er sich zunächst der Philosophie zugewandt, um dann ganz in der Literatur aufzugehen. Unter dem Namen Jakob Corvinus ließ er 1857 sein Erstlingswerk „Die Chronik der Sperlingsgasse" erscheinen, die so raschen Erfolg hatte, daß bald zur Illustrierung geschritten werden mußte. Eine Fülle von Erzählungen war die Frucht der nächsten fünf Jahre, aber nur eine „Der Hungerpastor" kann als prächtige und reife Leistung in Anspruch genommen werden. Er nähert sich in seiner Kleinmalerei und in der Gemütstiefe, die aus der Schilderung des Gedrückten und Einsamen spricht, vielfach Jean Paul. Dabei kommt sein Humor über der Darstellung der Bitternisse des Lebens nicht zu kurz. Seine besten Romane „Deutscher Adel" und „Alte Nester" weisen diese Mischung von Humor und Realismus auf, indessen beginnt er schon hier mit allerhand künstlichen Erschwerungen des Verständnisses. Er verschnörkelt seine Erzählungen mit allerhand Einschaltungen, die auf das Verständnis der Fortentwicklung seiner Stoffe hemmend und den Leser ermüdend einwirken. Der Dichter lebt jetzt fern vom Geräusch der Welt in Braunschweig, jedoch unvergessen, wie die Ehrungen beweisen, die ihm aus Anlaß seines 50jährigen Schriftstellerjubiläums im November 1904 gezollt wurden.

Der 10. September bringt uns den 100. Todestag des Dichters der Sturm- und Drangperiode, Johann Anton Leisewitz. Geboren 1752 in Hannover als Sohn eines Weinhändlers, wandte er sich dem Studium der Rechte zu und wurde durch Hölty den Mitgliedern des Hainbundes, einer dichterischen Vereinigung jener Tage zugeführt. Der Einfluß dieser Vereinigung, zu der damals neben Hölty die Grafen Stolberg und Johann Heinrich Voß und zu der Männer wie Klopstock und Goethe enge Beziehungen unterhielten, wirkte auch auf den jungen Leisewitz. Eine Fülle von satirischen Dialogen beweist das, die Leisewitz im Göttinger Musenalmanach veröffentlichte. Aber der Einfluß ging noch weiter. Denn als Leisewitz 1774 nach Beendigung seiner Studien und zum Examen bereit Göttingen verließ, hatte er bereits das fertige Manuskript zu seinem „Julius von Tarent" in der Tasche. Seine Advokatenpraxis in Hannover befriedigte ihn nicht, weil ihm der Freundeskreis fehlte, und da er namentlich zu Lessing jetzt in persönliche Beziehungen getreten war, griff er mit Freuden zu, als sich ihm Gelegenheit bot, in braunschweigische Dienste zu treten. Inzwischen

MARCHIVUM

Arm. — Selbstverständlich wird in Verleugnung jedes vaterländischen Gefühls auch die deutsche auswärtige Politik und die internationale Stellung des Reichs gebrandmarkt. Die deutsche Marokkopolitik fand „einen so unrühmlichen Abschluß in der Konferenz von Algeciras"; die Politik, überall hin mit hochtönenden Worten Versprechungen zu machen, ohne sie zu halten und halten zu können, habe mit die Isolierung Deutschlands geschaffen. Rußland habe auf jener Konferenz für alle deutscherseits ihm erwiesene Liebedienerei mit einer moralischen Ohrfeige geantwortet. Beim Etat des Reichsamts des Innern wird „das bißchen Sozialreform, mit dem die Regierung und die bürgerlichen Parteien so marktschreierisch hausieren gehen", verhöhnt. Während bei einer Reihe großer Krankenkassen die schlimmste sozialdemokratische Protektions- und Mißwirtschaft notorisch zu Tage liegt, spricht der Bericht entrüstet von einer „frivolen Verhetzung gegen die Krankenkassenverwaltungen". Weiter folgen die alten Phrasen gegen den kulturwidrigen Militarismus, der im Dienst der herrschenden, ausbeutenden Klassen steht, während das darbende Volk die Opfer tragen muß und die notwendigen Kulturaufgaben in schreiendem Maße vernachlässigt werden. Ein wahrer Flotten- und Weltmarktrausch habe die bürgerlichen Parteien erfaßt!! Weiterhin bieten die kolonialen Mißerfolge und Mißstände ein Thema, das mit Wollust ausgebeutet wird, unter „grundsätzlicher Bekämpfung der kapitalistischen kolonialen Eroberungs- und Ausbeutungspolitik". Die deutsche Justiz ist immer mehr Klassenjustiz geworden, wofür angeblich unzählige neue Beweise vorliegen; sie fällt ungeheuerliche, drakonische Urteile und hat sich immer mehr zu einer Institution der Sozialistenbekämpfung entwickelt. Immerhin weiß der erste Teil des Berichts etwas halbwegs angenehm zu erwähnen: das Diätengesetz. Gewiß ist es nicht der Sozialdemokratie zuliebe gemacht; aber sie profitiert doch sehr wesentlich davon.

Verschärfung der Dienstbotennot.

(-f-) Eine unangenehme Folge hat die Gunst des gewerblichen Arbeitsmarktes im laufenden Jahre für die Hausfrauen, nämlich eine wesentliche Verschärfung der Dienstbotennot. Ausreichend ist das Angebot von weiblichen Dienstboten schon seit Jahren nicht mehr; so ungenügend wie in diesem Jahre war es wohl überhaupt noch nicht. Die Neigung unter den arbeitenden Mädchen, statt des abhängigen Dienstberufs den unabhängigeren einer Verkäuferin oder gewerblichen Arbeiterin zu erwählen, ist durch die reiche Beschäftigungsgelegenheit, die Handel und Gewerbe im laufenden Jahre bieten, verstärkt worden. Außerdem wird auch durch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die in Industrie und Handel im letzten und in diesem Jahre zweifellos eingetreten ist, der Abneigung gegen den Dienstberuf noch Vorschub geleistet. Bestätigt wird diese Annahme durch die Bewegung von Angebot und Nachfrage am gewerblichen Arbeitsmarkt. Während nämlich am männlichen Arbeitsmarkt der Andrang in jedem einzelnen Monat bedeutend niedriger war als im Vorjahr, war am weiblichen Arbeitsmarkt der Andrang in einzelnen Monaten sogar stärker als 1905. Die Zunahme des Andranges am weiblichen Arbeitsmarkt würde noch schärfer zum Ausdruck kommen, wenn nicht zugleich mit dem Angebot auch die Nachfrage stark gestiegen wäre. Da aber die Zahl der offenen Stellen in einigen Monaten, wie z. B. im Mai, ganz bedeutend höher war als 1905, so reichte auch das verstärkte Angebot zur Besetzung aller offenen Stellen nicht aus. Der gesteigerte Zuzug zum gewerblichen Arbeitsmarkt entblößte natürlich den Arbeitsmarkt für häusliche Dienstboten noch mehr. Die Zahl der häuslichen Dienstboten, die auf 100 offene Stellen kamen, hatte im Juli 1905 noch 93,9 betragen; damals hatte im Juli der Mangel etwas nachgelassen, es waren immerhin fünf Arbeitsuchende für 100 offene Stellen mehr vorhanden als im Juni. In diesem Jahre dagegen ist die Kalamität im Juli abermals gewachsen; meldeten sich schon im Juni weniger Arbeitsuchende als 1905, so nahm im Juli die Spannung weiter zu. Auf 100 offene Stellen für häusliche Dienstboten kamen Arbeitsuchende in 1905 im Juni 89,1, im Juli 93,9; in 1906 im Juni 87,0, im Juli 89,4. Besonders empfindlich war die Knappheit an Dienstboten in der Provinz Brandenburg, wo im Juli nur 65 auf 100 offene Stellen kamen. Auch in Westdeutschland, in Rheinland-Westfalen und Baden, konnte der Bedarf lange nicht genügend gedeckt werden.

Der Reichskanzler über England und die Bagdadbahn.

Ein Interview mit dem Fürsten Bülow in Norderney veröffentlicht der englische Publizist Sidney Whitmann in der Daily Mail".

Auf den Hinweis, daß man in England immer noch mißtrauisch gegen Deutschland sei, namentlich weil es so viele Kriegsschiffe baue, entgegnete Fürst Bülow:

„Ich gebe zu, daß wir in der letzten Zeit viele Schiffe gebaut haben, denn wir brauchen wie andere Völker eine Flotte, die der Ausdehnung unseres Handels auf allen Meeren entspricht. Aber tatsächlich ist unsere Flotte im Vergleich mit den Flotten anderer Nationen und im Vergleich mit unserem Ueberseehandel noch sehr klein. Aber nun die Schlußfolgerung zu ziehen, daß Deutschland die Absicht habe, mit England um die Oberherrschaft zur See in Konkurrenz zu treten, ist ebenso unsinnig, als wenn man uns die Absicht zuschreiben wollte, eine Eisenbahn mit Schlafenwagenbetrieb nach dem Monde zu bauen. Ich bedauere, daß mich überhaupt jemand für fähig hält, eine solche phantastische Idee zu fassen."

Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung äußerte sich Fürst Bülow zu den Preßwühlereien in Bezug auf die Bagdadbahn folgendermaßen:

„Der Plan der Bagdadbahn konnte niemals etwas anderes sein als ein rein kommerzielles Unternehmen, wenigstens soweit Deutschland in Betracht kommt. Wir sind ja alle in der Türkei in kommerziellem Wettbewerb begriffen, aber sonst nicht. Erst kürzlich reiste, wie man mir erzählt, ein Engländer über die Anatolische Eisenbahn und war ganz erstaunt, daß er auf der ganzen langen Route kaum einen einzigen Deutschen antraf. Offenbar hatte man ihm eingeredet, daß Kleinasien schon eine deutsche Kolonie sei. Ich will ja zugeben, daß die Deutschen manchem ihrer Konkurrenten gegenüber einen gewissen Vorteil erreicht haben, aber den wird ihnen niemand nehmen, es sei denn, daß er sie in einer bestimmten Eigentümlichkeit, die diesen Vorteil bedingt, übertreffen könnte. Lassen Sie mich die Worte eines hohen türkischen Beamten zitieren. „Wir alle wollen hier in der Türkei Geld verdienen," sagte er, „aber während viele versuchen, dies ohne entsprechende Gegenleistung zu tun, arbeiten die Deutschen wenigstens für ihr Geld: sie arbeiten schwer und gewissenhaft, sie bringen etwas zustande — sehen Sie sich die anatolische Eisenbahn an, die deutschen Krankenhäuser und Schulen —, die Deutschen leisten etwas für das Geld, das sie verdienen."

Ueber die kürzlich erfolgte Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von England sagte Fürst Bülow:

„Ein Teil dessen, was über diesen Gegenstand geschrieben worden ist, ist zweifellos der großen Hitze zuzuschreiben. Die Redakteure der Zeitungen sind auf Urlaub, und die, die sie vertreten, sind natürlich begierig, ihren Eifer zu beweisen. Irgendwelche aktuelle politische Fragen sind in Cronberg nicht besprochen worden, weil es solche zwischen Deutschland und England gar nicht gibt. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen ist ein großer Schritt auf dem Wege der allmählichen Ausschaltung der Mißverständnisse zwischen den beiden Ländern. Der herzliche Empfang, der dem König von England zuteil wurde, war in vollem Einklange mit der Achtung, die man dem Souverän eines großen Landes und mit der Bewunderung, die man seinen staatsmännischen Eigenschaften entgegenbringt."

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Sept. (Großadmiral von Köster) bleibt, wie aus den soeben vom Kaiser erlassenen Herbstkommandierungen hervorgeht, weiter Chef der aktiven Schlachtflotte. Prinz Heinrich von Preußen, der für diesen Posten angeblich designiert gewesen sein soll, behält vorläufig das Stationskommando der Ostsee in Kiel.

— (Zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Bonn) am 16. Oktober haben der Kaiser, der Kronprinz und Prinz-Eitel Friedrich ihr Erscheinen zugesagt. Es wird ein großer Kommers stattfinden, zu dem alle Fürstlichkeiten, die in Bonn studiert haben, eingeladen sind. Der Kaiser wird dem Kommers präsidieren.

— (v. Liebert gegen Naumann.) Generalleutnant v. Liebert erklärt in einem Schreiben an die „Akademischen Blätter", daß er nicht verstehe, wie Pfarrer Naumann noch dem Kyffhäuser-Verbande der Vereine Deutscher Studenten angehören könne, nachdem er in Verbindung mit den Sozialdemokraten nationale Politik treiben zu können glaube. Der Brief schließt mit den Worten: „Es ist die Konsequenz der Selbstachtung und der politischen Ehrlichkeit, die ihm (Naumann) den freiwilligen Austritt nahelegt. Tut er es nicht, so setzt er sich dem Verdacht aus, den Verband ähnlich zerfetzen zu wollen, wie ihn das in seiner eigenen Partei bereits gelungen ist. Als nationaler Mann kann ich nicht einem Verbande angehören, der notorische Volksverderber unter seinen Mitgliedern zählt."

— (Der neue Leiter der Kolonialabteilung Bernhard Dernburg) ist, wie wir bereits erwähnten, ein Sohn des Feuilletonisten des „Berliner Tageblatts" Friedrich Dernburg. Sein Vater hat einem Berichterstatter der „Hamburg. Nachrichten" gegenüber sich folgendermaßen geäußert:

„Als Vater habe ich das gute Recht, in erster Linie daran zu denken, daß mein Junge ein sehr erhebliches pekuniäres Opfer bringt. Trotz diesem Opfer hat er indessen, als der Ruf an ihn herantrat, nicht einen Augenblick an seiner Pflicht gezweifelt, ihm Folge zu geben. Er hat u. a. geglaubt, diese Entschließung der deutschen Bankwelt schuldig zu sein, um für seine Person zu zeigen, daß ihre Mitglieder da sind, wenn man ihrer bedarf. Mein Sohn setzt volles Vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit und die Zukunft der deutschen Kolonien und sieht in ihnen einen kostbaren Besitz des deutschen Volkes. Er ist der Ueberzeugung, daß die Entwicklung auch in den Jahren seither in viel schnellerem Tempo hätte geschehen können, wenn sie nicht künstlich zurückgehalten worden wäre. Erwähnen möchte ich noch, daß mein Sohn im Geiste seines Lehrers Siemens und dessen starkem nationalen Instinkte zu handeln sich bewußt ist, wenn er sich willig in den Dienst der ihm übertragenen Aufgabe stellt." (Siehe Leitartikel. D. Red.)

Ausland.

* Italien. (Der diesjährige internationale Weltfriedenskongreß) findet vom 16. bis 22. September in Mailand statt.

* Großbritannien. (Deutsch-englische Beziehungen.) Der Berliner „Tribune"-Korrespondent berichtet über eine längere Unterredung mit Haldane, worin dieser sich mit größter Dankbarkeit über die Wärme seines Empfanges und mit höchster Anerkennung über die Organisation der deutschen Armee geäußert habe. Bezüglich der politischen Situation habe es auf Haldane besonderen Eindruck gemacht, daß, wie sich immer mehr zeige, in den höchsten Kreisen die Ueberzeugung herrsche, daß die englisch-französische Entente eher ein Glück als eine Gefahr für Deutschland sei. Er habe in autoritativen Kreisen zugleich den wachsenden Wunsch bemerkt, freundschaftliche, ja warme Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern und er bezweifle eine große Verbesserung der allgemeinen Lage nicht im geringsten. Die „Tribune" selbst sieht in Haldanes Besuch den besten Beweis für eine große Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen. Die ganze Voraussetzung seiner Mission sei seine feste Ueberzeugung, daß Deutschland und England sich nie bekriegen werden.

7. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Nürnberg, 4. Sept.

Zweiter Tag.

Die heutige zweite Versammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages eröffnete der Vorsitzende Obermeister Plate-Hannover mit einer Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten Luitpold schloß.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Die Beschaffung von Maschinen und Werkzeugen für selbständige Handwerker sprechen sodann die Handwerkskammersekretäre Röckel-Darmstadt und Wiendeck-Hannover unter Vorlegung nachstehender Resolution:

„1. Nachdem die vorbereitenden Organisationsarbeiten in der Hauptsache in die Wege geleitet sind, muß es die wichtigste Aufgabe der Handwerks- und Gewerbekammern sein, das Handwerk wirtschaftlich zu fördern. 2. Als wirtschaftliche Förderung des selbständigen Handwerks kommt in erster Linie die Vermittelung von Maschinen, Motoren, Werkzeugen, Ersatzteilen, außerdem Prüfung und Beschaffung von Betriebsmaterialien, Werkstätteneinrichtungen, Bauplänen, Rentabilitätsberechnungen usw. in Betracht. Je nach dem hervortretenden Bedürfnis empfiehlt es sich, den Vermittlungsstellen Ausstellungen von Musterwerkstätten und Vorführungen von Maschinen anzugliedern. 3. Die bisherigen Erfahrungen lassen es als richtig erscheinen, Gewerbeförderungsstellen im Sinne dieser Leitsätze für möglichst große Verwaltungsbezirke etwa nach Provinzen oder Bundesstaaten zu errichten und zu ihrer Leitung technisch gebildete mit dem Handwerk vertraute Persönlichkeiten hauptamtlich anzustellen, denen fachmännische Kommissionen zur Seite treten. 4. Als Träger der Gewerbeförderungsstellen kommen Aktiengesellschaft und Genossenschaft in Betracht. 5. Zu den Leistungen des organisierten Handwerks muß, wie es anderen Berufsorganisationen gegenüber geschieht, Beihilfe aus öffentlichen Mitteln in entsprechendem Umfange treten."

Nach längerer Diskussion wurde die von den Referenten vorgelegte Resolution angenommen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betrf die Lehrbriefs- und Lehrvertragsformulare der Innungsverbände. Hierzu legte der Referent Syndikus Dr. Röhl-Berlin nachstehende Resolution der Handwerkskammer Berlin vor:

„Der 7. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag erblickt in der erfolgreichen Betätigung der Innungsverbände im Sinne ihrer gesetzlichen Aufgaben und in der Arbeit ihnen ähnlich bestrebter freier großer Handwerkerverbände eine sehr erwünschte Unterstützung in der Förderung des Handwerkerstandes. Er legt aus diesem Grund Wert auf die Pflege guter Beziehungen zu den Innungs- und ihnen ähnlichen Handwerkerverbänden. Er empfiehlt daher den einzelnen Kammern und mit den geeigneten Verbänden, unter Anlehnung an die gleichzeitig beschlossenen Anlagen, gesetzlich einwandfreie und inhaltlich möglichst einheitliche Formulare für Lehrverträge, Lehrbriefe und Meisterbriefe der Verbände herbeizuführen und alsdann auf allgemeine Anerkennung dieser durch die

---

hatte er seine Tragödie nach Hamburg gesandt, wo damals ein großes Preisausschreiben von Schröder erlassen worden war. Sein Werk erhielt nicht den erwarteten Preis. Diesen Schlag konnte Lessewitz nicht verwinden, obwohl ihm von allen Seiten des Publikums lebhafte Anerkennungen zugingen und späterhin auch Schiller sich geradezu begeistert äußerte. Schiller konnte den „Julius von Tarent" auswendig, der ihm auch für seine Räuber als Muster gedient hat. Ueberhaupt galt das Stück nach innerem kunstgerechten Aufbau als mustergültig. Lessewitz, der ohnehin zur Hypochondrie neigte, verzweifelte indessen nunmehr an seiner dichterischen Begabung. Weitere dichterische Versuche ließ er der Oeffentlichkeit nicht mehr zugehen und bestimmte, daß etwa nach seinem Tode noch vorgefundene von ihm herrührende Schriften und Konzepte verbrannt werden sollten. So ist der Umfang seiner nach seinem Tode gesammelten Schriften nur gering geworden.

Wir schließen unseren heutigen Rückblick, indem wir nochmals auf den 7. September zurückkommen, der zugleich der 200. Jahrestag der Schlacht bei Turin ist. Die Schlacht bei Turin, in der Prinz Eugen im spanischen Erbfolgekrieg die Franzosen schlug, ist für die Nationen deutscher Sprache gerade deshalb von besonderer Bedeutung, weil hier die Waffenbrüderschaft zwischen Nord und Süd zum ersten Male in offener Feldschlacht bekräftigt und durch den Ausschluß Spaniens aus Mitteleuropa die neue Konstellation des europäischen Gleichgewichts erzielt wurde, die die Vorbereitung zu dem Anwachsen Preußens wurde. Oesterreichische und preußische Truppen fochten hier Seite an Seite gegen den gemeinsamen Feind. Wohl hatten sie schon früher gemeinsam gegen ihn im Felde gestanden, aber wenn es zum Kampfe kommen sollte, waren die Kaiserlichen einem solchen stets ausgewichen. Unter diesen Verhältnissen hatte ja der Große Kurfürst leiden müssen. Unter dem Prinzen Eugen war es anders, er sorgte schon dafür, daß der alte „Bullenbeißer", wie Prinz Eugen den alten Dessauer nannte, Arbeit bekam. Die Schlachten von Höchstädt und Ramilles waren geschlagen und die Franzosen aus Deutschland endgültig verdrängt. Jetzt sollten sie und die mit ihnen verbündeten Spanier auch aus Italien verjagt werden, wo zur Zeit allein der Herzog von Savoyen an der Treue zu Kaiser Joseph I. festhielt. Im offenen Felde konnte er freilich gegen den Herzog von Orleans, der mit 80 000 Mann die Interessen Ludwigs XIV. vertrat, nichts ausrichten, er hielt die festen Städte, vor allem Turin, zu dessen Belagerung die Franzosen energische Anstalten trafen. Um Turin zu entsetzen, drang Prinz Eugen mit knapp 30 000 Mann, darunter 10 000 Preußen unter dem Prinzen Leopold von Anhalt-Dessau, im Mai 1706 auf dem linken Etschufer in Oberitalien ein. Ohne sich mit den französischen Streitkräften auf ernstere Zusammenstöße einzulassen, rückte er, statt wie die Franzosen erwarteten nach Westen, vielmehr nach Süden vor, überschritt den Po und drang dann auf dessen Südufer auf Turin, ohne auf diesem Wege durch große Nebenflüsse des Po behindert zu werden. Die Franzosen, die die Belagerung Turins angesichts der geringen Truppenmacht Eugens nicht aufgeben wollten, umgaben ihre Stellung vor der belagerten Stadt mit sieben Fuß hohen Verschanzungen und erwarteten hinter diesen die anmarschierenden Verbündeten, deren Zahl sich indessen durch Hilfstruppen des Herzogs von Savoyen noch um etwa 10 000 Mann erhöht hatte. Am 8. Septbr. befahl Prinz Eugen den Sturm auf die feindliche Stellung. Die preußischen Bataillone unter dem alten Dessauer mit den österreichischen Grenadieren, die vom Prinzen von Württemberg befehligt wurden, standen auf dem linken Flügel und eröffneten das Feuer mit zäher Hartnäckigkeit avanzierend. Mit langsamem Schritt und fortwährend kaltblütig feuernd, kamen sie auf zehn Schritte an die feindlichen Schanzwälle heran. Das rasende Schnellfeuer der Franzosen, das jetzt einsetzte, gebot ihrem weiteren Vordringen indessen Halt und schon schien es, als ob sie die errungenen Vorteile nicht würden halten können. Jetzt sprengte Prinz Eugen selber heran, ergriff eine preußische Fahne und führte die Preußen zum entscheidenden Sturm. In fünf Minuten waren die Schanzen von den Preußen, welche dem Prinzen begeistert zujubelten, erklettert und es entspann sich ein hitziger Kampf Mann gegen Mann, in welchem Prinz Eugen selbst mehrfach in Lebensgefahr geriet. Doch nun waren auch die Grenadiere des Prinzen von Württemberg heran, während gleichzeitig das deutsche Zentrum den schwächer werdenden Widerstand der Franzosen benutzen konnte, um auch die Schanzen vor seiner Front zu nehmen. In diesem Augenblick wurde der französische Höchstkommandierende, der Herzog von Orleans, schwer verletzt und sein Stellvertreter, der Marschall Marsin, fast in demselben Augenblick getötet. Damit versagte auf französischer Seite die gesamte Oberleitung und das Heer stob in wilder Flucht auseinander, das erst jenseits der französischen Grenze zum Stehen kam. „Italien ist unser," konnte Prinz Eugen am Abend ausrufen und er hatte recht, Mailand und Neapel öffneten den Siegern ihre Tore, der Papst stellte sich auf die Seite des Kaisers und die spanische Herrschaft in Europa, die von Neapel aus den Vatikan und von Mailand her Süddeutschland regiert hatte, hatte ihren Todesstoß erhalten.

Tagesneuigkeiten.

— Ein „Interview" mit Mark Twain. Eines Tags suchte, wie der „Gil Blas" erzählt, ein Reporter Mark Twain auf in der Absicht, ihn über Einzelheiten seines Familienlebens auszuforschen. „Sind Sie das einzige Kind? Haben Sie Brüder und Schwestern?" leitete er ein. „Es ist mir leider unmöglich, mich daran zu erinnern." „Wie? und ist dieses Bildnis dort an der Wand, das Ihnen so außerordentlich ähnelt, nicht ein Bild Ihres Bruders?" „Ach ja, jetzt geht mir ein Licht auf, es ist William, der arme Bill, wie man ihn zu nennen pflegte." „Ihn zu nennen pflegte? Ist er denn tot?" „Gewiß, oder vielmehr ich nehme dies an. Es ist ein Mysterium, die Sache. Wir waren Zwillinge, der Verstorbene und ich. Eines Tages, wir waren kaum zwei Wochen alt, vertauschte man uns im Bade und einer von uns ist ertrunken, wir wissen nicht, wer es war; die einen glauben, Bill, die andern, ich sei es gewesen; aber jetzt will ich Ihnen ein Geheimnis sagen, das ich bis heute noch niemandem anvertraut habe: Einer von uns trug ein sehr sichtbares Muttermal auf dem linken Handrücken;

MARCHIVUM

deutschen Kammern hinzuwirken. Ueber das Ergebnis soll der Ausschuß dem nächsten Kammertage Bericht erstatten."

Die Resolution wurde mit 31 gegen 21 Stimmen angenommen.

Zum dritten Punkt der Tagesordnung: Die Führung der Titel „Baugewerksmeister" und „Baumeister" hatten die Kammern in Stettin und München die Berichterstattung übernommen. Vom geschäftsführenden Ausschuß lag hierzu folgende Resolution vor:

„Der 7. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag erachtet den Umstand, daß die Führung der Titel „Baumeister" und „Baugewerksmeister" in den meisten deutschen Bundesstaaten Jedermann freigestellt ist, als geeignet, den Wert des in einem Bauhandwerk auf Grund des § 133 R.-G.-O. erworbenen Meistertitels zu beeinträchtigen. Er beschließt deshalb, dahin zu wirken, daß die Berechtigung zur Führung der Titel „Baumeister" und „Baugewerksmeister" in sämtlichen deutschen Bundesstaaten an den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung der Arbeiten des Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzhandwerks, sowie der zum selbständigen Betriebe dieser Gewerbe sonst notwendigen Kenntnisse, insbesondere auch in der Buch- und Rechnungsführung, geknüpft wird."

Auch diese Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen und zwar unter Abänderung des Schlußsatzes in der Form, daß das Verbot der unberechtigten Führung der Titel mit aller Energie angestrebt werden soll. Ferner gelangte in Sachen der verwandten Gewerbe folgende von der Berliner Handwerkskammer vorgelegte Resolution zur Annahme:

„Die Frage der verwandten Handwerke läßt sich nicht generell lösen, weil die gewerbliche Entwicklung örtlich sehr voneinander abweicht und die Verwandtschaft vieler Handwerke durch Entwicklung und Spezialisierung, wenn auch langsamen, Aenderungen unterworfen ist. Der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag muß deshalb davon absehen, die zwischen einzelnen Handwerken bestehenden Streitfragen über ihre Verwandtschaft oder Nichtverwandtschaft grundsätzlich zu lösen. Dennoch machen Fragen der Ueberwachung des Lehrlingswesens, der Zusammensetzung von Gesellen-Prüfungsausschüssen, der Erteilung des Gesellen-Prüfungsrechts und der Begutachtung der Zusammensetzung zu begründender Innungen eine gewisse einheitliche Grundlage für die Verwaltungstätigkeit der Handwerks- und Gewerbekammern und ihrer Aufsichtsbehörden dringend notwendig. Der deutsche Handwerks- u. Gewerbekammertag beschließt deshalb, die Handwerks- und Gewerbekammern und ihre Aufsichtsbehörde dringend zu bitten, gegebenenfalls bei ihren Arbeiten nicht einen engeren sondern möglichst einen weiteren Begriff der Verwandtschaft zu Grunde zu legen."

Zum Schluß der heutigen Sitzung wurde zur Erleichterung des Wechselprotestes folgende von der Breslauer Handwerkskammer vorgelegte Resolution angenommen:

„Der 7. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hält den vom Reichs-Justizamt aufgestellten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechsel-Protestes für eine bedeutende Verbesserung des jetzt geltenden Wechselrechtes, vorausgesetzt, daß die von dem Reichskanzler gemäß § 3 zu erlassenden Bestimmungen dem Geiste dieses Entwurfs entsprechen. Der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag kann nur den Wunsch aussprechen, daß der vorliegende Entwurf die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften erhält."

Am Nachmittag fand in den Räumen des Kulturvereins ein Festessen des Kammertages statt. Morgen werden die Verhandlungen zu Ende geführt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. September 1906.

* **Versetzungen.** Forstassessor Gitz in Staufen wurde nach Gernsbach versetzt und dem dortigen Forstamt als zweiter Beamter zugeteilt. Forstassessor Lünzmann in Pforzheim wurde nach Staufen versetzt und dem dortigen Forstamt I als zweiter Beamter zugewiesen.

* **Eine Süddeutsche Zionistenkonferenz** findet am 16. Sept. in Mannheim im Saale der August-Lamey-Loge statt. An derselben werden der Präsident der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, Herr R. A. Dr Bodenheimer-Köln, sowie eine Reihe Mitglieder des Zentralkomitees teilnehmen. Die öffentliche Abendsitzung dürfte auch in nicht zionistischen Kreisen das größte Interesse erregen, da in ihr Herr Julius Simon-Mannheim über das aktuelle Thema: „Der Entwurf eines Reformgebetbuches für die badischen Juden" referieren wird. Der Veranstaltung geht am Samstag, den 15. September, abends 8¾ Uhr, im Kasinosaal eine jüdische Versammlung voran. Für diese haben eine Reihe bedeutender Redner Ansprachen zugesagt.

* **Ein alter Achtundvierziger,** Karl Blind, ein gebürtiger Mannheimer, beging gestern in England in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

* **Neuer Radschleppdampfer.** Auf seiner ersten Bergfahrt ist, wie uns unser Binger o-Korrespondent meldet, der neue Radschleppdampfer „Mathias Stinnes Nr. 21" begriffen. Der neue Dampfer ist auf der Werft der Gebr. Sachsenberg zu Roßlau an der Elbe gebaut worden und wurde, da er auf seiner Seefahrt Schaden erlitten hatte, auf der gleichnamigen Werft zu Mülheim am Rhein wiederhergestellt. Das neue Boot ist etwa 74 Meter lang, fast 14 Meter breit und hat dabei eine Maschine mit 1100 indiz. Pferdestärken.

* **Der Schiffsverkehr auf dem Rheine.** Fortwährend gehen Schleppzüge berg- und talwärts. Auch der talwärts gehende Floßverkehr läßt nichts zu wünschen übrig. Der Güterschraubendampfer „Egan Nr. 1" ist von dem Güterschraubendampfer „Egan Nr 20" zu Berg geschleppt worden. „Egan Nr. 1" hat einen Maschinendefekt erlitten. — Auf der Fahrt zu Tal hat der Schleppkahn „Marianne" der im Anhang des Schraubendampfers „Schroers Nr. 2" fuhr, durch Festfahren Leckage bekommen. — Unterhalb vom Gebirge liegt zurzeit der Güterschraubendampfer „Karlsruhe Nr. 8" und wird wegen zu großen Tiefganges, mit dem er das flache Wasser nicht passieren kann, geleichtert. — Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft wird den Güter- und Personendampfer „Bismarck" in der nächsten Zeit einem Umbau auf der Schiffswerft von Gebr. Sachsenberg zu Mülheim am Rhein unterziehen lassen. Der Dampfer wird mit Dampfsteuerung eingerichtet und erhält ein Promenadendeck. Damit der Umbau leichter bewerkstelligt werden kann, soll das ganze Schiff um sechs Meter verlängert werden. — Der auf der Binger Reede gesunkene Schürmann-Schleppkahn ist von einem Schleppdampfer der gleichen Firma nach seinem Bestimmungsort abgeschleppt worden.

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat August erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 44 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 485 Personen, zusammen 529 Personen, gegen 487 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungslokal befindet sich nach wie vor in S 1, 11. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, sowie bei dem Erheber der Vereinsbeiträge, entgegen genommen. Im Interesse der gedeihlichen Vereinstätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereins-Mitgliedern unnachsichtlich abgewiesen werden.

* **Der Vergnügungsklub Mannheim** unternahm bei schönstem Wetter am Sonntag, 2. Sept. ds. Js. einen Familienausflug nach Neckargemünd. Die Tour erstreckte sich mit der Bahn von Mannheim nach Schlierbach und von dorten gings unter Musikklängen durchs Gebirg nach Neckargemünd, welcher Marsch für jeden Teilnehmer nur Herrliches und Angenehmes bot. Im Saale des Herrn Hopphan nahm die zahlreiche Ausflugsschar von über 200 Personen Platz. Frohsinn und Heiterkeit waltete bis zur Rückfahrt nach Mannheim, welche 9 Uhr 29 erfolgte. Mit zufriedenem und freudigen Herzen kehrten die Mannheimer in ihre Heimatstadt zurück.

* **Hunde-Wettrennen.** Bei der kommenden Sonntag, den 9. ds. Mts., stattfindenden Feuerio-Festlichkeit wird auf dem Rennplatz auch ein großes Hunde-Wettrennen abgehalten, wobei Preise zur Verteilung gelangen. Das Arrangement hat der Verein der Hundefreunde E. V. hier in liebenswürdiger Weise übernommen. Es wird ein Flach- und Hindernis-wettrennen für Hunde aller Rassen stattfinden und ist gegen einen kleinen Einsatz jedermann zur Teilnahme eingeladen. Zweifellos wird diese Vorführung zu den belustigendsten des ganzen Festes zählen und es wird einen amüsanten, drolligen Eindruck machen, wenn die verschiedenen Caro's und Bello's, anstatt ihrem Ziel zuzueilen, mehr Interesse an den in der Luft herumbaumelnden gebratenen Tauben in Gestalt von appetitlichen und lieblich duftenden Feuerio-Knackwürsten finden, sodaß ihr Herr auf den erhofften Preis verzichten muß. Es kann aber auch den Hunden nicht verübelt werden, wenn sie sich selbst den Lohn für ihre Mühe holen und lieber den Herrn leer ausgehen lassen.

* **Verhaftung.** Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." soll der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen des Ueberfalles auf die Witwe Stichs verfolgte Arbeiter Wilhelm Siegwarth in Recklinghausen bei Bochum, wo er unter falschem Namen arbeitete, verhaftet worden sein.

* **Gestorben** ist nach längerem Kranksein der allgemein bekannte langjährige Kanzleidiener und Hausmeister der Zweiten badischen Kammer, Daniel Mathes, im Alter von 63 Jahren.

Aus dem Grossherzogtum.

* Heidelberg, 5. Sept. Gestern abend stieß ein mit fünf Personen besetzter 40pferdiger Benz-Kraftwagen mit dem 7.22 Uhr vom Güterbahnhof abgehenden Materialzug der Nebenbahn bei der neuen Eisenbahnbrücke zusammen. Das Auto, das mit einer Schnelligkeit von ungefähr 70 Kilometer fuhr, wurde bei dem Anprall mit der Maschine des Zuges über 20 Meter weit geschleudert und völlig zertrümmert. Die Insassen, 2 Damen und 3 Herren, wurden in weitem Bogen herausgeschleudert. Die Maschine wurde aus dem Geleise gehoben. Bei dem Sturz erlitten der Besitzer des Automobils, Kaufmann Fritz Schneider aus Mannheim, einen Oberschenkelbruch, der Chauffeur Schulz der Benz'schen Fabrik glücklicherweise nur leichte Verletzungen am Bein, während die Frau des Herrn Schneider und ihre Schwester mit leichteren Hautabschürfungen davonkamen. Der mitfahrende Student F. Erhard aus Karlsruhe kam mit dem Schrecken davon. Dem Chauffeur soll an dem Unfall keine Schuld zuzumessen sein, da die Strecke an der Unfallstelle nur schwer zu übersehen ist. Dagegen wird lt. „Heidelb. Tgbl." der den Automobilen so gefährliche Bahnübergang mit einer Schranke versehen werden.

§ Weinheim, 4. Sept. In den Tagen vom 7. bis 17. Sept. wird unsere Stadt viele Gartenfreunde und Obstzüchter begrüßen können. Den Anlaß zu diesem Besuch gibt die große Obst- und Gartenbauausstellung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins, die er anläßlich der Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares und des 10jährigen Bestehens des Vereins veranstaltet. Die Ausstellung umfaßt auf großem Terrain in Zelten und Gebäuden, Gartenanlagen, Blumenzucht, Gemüsebau, Obstbau, Obst- und Gemüseverwertung, Geräte, auch eine Verlosung ist damit verbunden. Fremde Gäste finden die Ausstellung sehr leicht, sie ist inmitten der Stadt, am Ende der Bahnhofstraße, dem Rodensteinbrunnen gegenüber, gelegen. Besichtigungszeit von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. (Nach Eintritt der Dunkelheit großartige elektrische Beleuchtung der Anlagen.) Konzerte sorgen für Unterhaltung.

§ Eberbach, 1. Sept. Für die Stadt Eberbach verbindet sich mit der diesjährigen Großherzogsfeier noch die Hundertjahrfeier ihrer Zugehörigkeit zum Großherzogtum Baden, denn im September 1806 war es, als zufolge der Rheinbundsakte vom 12. Juli die tatsächliche Uebergabe der Stadt an Baden erfolgte. Es ist deshalb beabsichtigt, die Feier durch einen historischen Festzug zu begehen, der Sonntag, den 9. Sept., nachmittags 3 Uhr stattfinden soll und in geeigneten Gruppen die Geschichte der Stadt von ihrer Gründung (1227) bis zur Jetztzeit versinnbildlichen wird. Als einige der Hauptgruppen mögen hervorgehoben werden: König Heinrich, der Gründer der Stadt (1227) mit Begleitern, Wagen der Germania (die Erhebung Eberbachs zur Reichsstadt versinnbildlichend), die Erneuerung der Privilegien nach dem großen Stadtbrand (1338), der Uebergang an die Kurpfalz (Palatia-Wagen), Kurfürst Ruprecht der Aeltere mit Begleitung (1360), Pfalzgraf Otto von Marbach mit Begleitung, die Stadt besichtigend (1444), die Heidelberger Universität, wegen der Pest nach Eberbach verlegt (1547-48), die Zünfte des 16. Jahrhunderts, der 30jährige Krieg, Jagdwagen aus der Zeit Karl Theodors (um 1750), die Leiningensche Zeit (1803-06), Bürgerwehr und Turner 1848, Auszug zum Krieg 1870, Huldigungswagen, Korporationen und Vereine der Jetztzeit. Man darf wohl annehmen, daß der Zug, insbesondere bei gutem Wetter, eine anziehende Wirkung auch auf das auswärtige Publikum nicht verfehlen wird.

Sport.

* **Das am Sonntag abgehaltene interne Wettschwimmen und -Springen des Schwimmklub Salamander** im Schleusenkanal nahm im einzelnen folgenden Verlauf: Erstschwimmen: 1. Albert Gromer, 2. Wm. Weber, 3. Albr. Kleemann, 4. Otto Lehlbach. — Kurze Strecke: 1. Fr. Beckenbach, 2. Ph. Gutjahr. — Zöglingsschwimmen unter 14 Jahren: 1. H. Querengässer. — Zöglingsschwimmen unter 17 Jahren: 1. Fr. Stark, 2. Fr. Wanger. — Senior-Seiteschwimmen: 1. Fr. Beckenbach, 2. C. Best. — Zöglingsspringen: 1. Fr. von Billiez, 2. Fr. Wanger. — Juniorschwimmen: 1. Gg. Depireux. — Juniorseiteschwimmen: 1. Albert Gromer, 2. H. Weimer, 3. Albr. Kleemann. — Erstschwimmen für Zöglinge unter 14 Jahren: 1. Ernst Müller. — Erstschwimmen für Zöglinge unter 17 Jahren: 1. Fr. Lohmann. — Juniorbruschwimmen: 1. H. Schmid, 2. Albr. Kleemann, 3. Jakob Fisch und Alb. Gromer. — Klubmeisterschaft: 1. Max Weckesser. — Kürspringen: 1. Ad. Volker, 2. H. Berz. — Seniorrückenschwimmen: 1. Ph. Gutjahr, 2. Gg. Depireux. — Schwimmen für Zöglinge: 1. Jakob Stark. — Kleiderschwimmen: 1. Fr. Ludwig. — Wasserballsport: Sieger: Gelbe Mannschaft.

D. Sp. **Automobilsport.** Neueren Nachrichten zufolge sollen die Daimler-Werke in Cannstatt die Absicht haben, für die Folge mit ihren berühmten Mercedes-Wagen nicht mehr an Rennen teilzunehmen. Begreiflich erscheint ein solcher Entschluß wohl, da eine Teilnahme an den großen Rennen die Fabriken stets Unsummen kosten, die selbst ein eventueller Sieg nicht wieder einbringen, bedauerlich aber wäre dieser Entschluß im Interesse des deutschen Sports, da die Mercedes-Wagen stets die einzige Waffe waren, die die deutschen Farben gegen internationale Konkurrenz ehrenvoll vertraten. Mit einem Mercedes-Wagen wurde bekanntlich auch im Jahre 1903 das Gordon-Bennett-Rennen auf englischem Boden gewonnen und die klassische Trophäe nach Deutschland entführt. Hoffen wir also im Interesse des deutschen Sports, daß dieser Beschluß noch eine Aenderung erfährt.

D. Sp. **Die Meisterschaft von Deutschland im Diskus-Werfen** gewann in Hannover der Berliner Welz, der mit einem Wurfe von 41 Metern 47 Zentimeter einen neuen kontinentalen Rekord aufstellte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Volksliederbuch für Männerchor. Die „Nordd. Ztg." schreibt: Wie wir erfahren, sind die Arbeiten der vor drei Jahren vom Kaiser eingesetzten, unter dem Vorsitz des Freiherrn R. von Liliencron stehenden Kommission zur Herausgabe eines Volksliederbuches für Männerchor so weit gefördert, daß das über 600 Volkslieder umfassende Manuskript, an dem die ersten deutschen Autoritäten auf musikalischem Gebiet mitgearbeitet haben, vor einigen Wochen zum Druck gegeben werden konnte. Die ehrenamtliche Mitwirkung hervorragender Bearbeiter bei Herstellung des Manuskripts, das Entgegenkommen von Verlegern und Komponisten bei der Ueberlassung bereits anderweit veröffentlichter Chöre und nicht zuletzt die überaus günstigen Bedingungen der Firma C. F. Peters in Leipzig (Inhaber Henri Hinrichsen), welche in entgegenkommendster und völlig uneigennützigster Weise den Verlag übernommen hat, werden es möglich machen, die Ausgabe des Volksliederbuches bei würdiger Ausstattung besonders wohlfeil herzustellen. Von den 610 Chören der neueren Sammlung erscheinen über 430 in der hier gebotenen Form zum ersten Male gedruckt. Es steht zu erhoffen, daß das Liederbuch Ende dieses oder Anfang des folgenden Jahres im Buchhandel erscheint.

Der nächste, achte, internationale Architektenkongreß wird im Jahre 1908 in Wien stattfinden.

Ein neues Goethedenkmal. Der bekannte böhmische Badeort Franzensbad wird seinem berühmtesten Kurgast, Goethe, demnächst ein Denkmal setzen. Es ist dem in Eger lebenden Bildhauer Wilfert zur Ausführung anvertraut und wird die Gestalt einer Brunnenanlage haben, die ein mächtiger, bronzener Goethekopf trägt.

Einer der besten italienischen Landschaftsmaler, Eugenio Gignous, ist nach schweren Leiden in Pallanza gestorben. Von 1877 an waren seine Landschaften auf allen italienischen Ausstellungen zu finden. Mit den Bildern „Herbst" und „Lago Maggiore" stellte er sich 1887 in Venedig in die Reihe der größten lombardischen Künstler. Viel bewundert wurden auch 1900 in Mailand seine Gemälde „Der Bach" und „Die Fischerinsel".

Eine Oper von Maestro Perosi? In italienischen Blättern wird das Gerücht verzeichnet, daß Lorenzo Perosi eine Oper geschrieben habe, die demnächst zur Aufführung gelangen soll. Danach wäre der Maestro gegenwärtig damit beschäftigt, die Partitur vor dem endgiltigen Abschluß noch einmal durchzusehen. Es soll eine Oper in zwei Akten sein, deren Libretto eine phantastische Schweizer Legende behandelt. Der Titel wird noch nicht angegeben; aber einige Kenner, die Teile daraus gehört haben, versichern, daß die Oper reich an schönen Melodien und meisterhaft orchestriert wäre. Sogar die Primadonna für die Titelrolle soll bereits bestimmt sein.

Ein Zoladenkmal in Médan. Wie aus Paris berichtet wird, hat der Bildhauer J. de Charmoy soeben eine Statue Emile Zolas beendet, die am 30. September in Médan aufgestellt werden soll. Das Wohnhaus Zolas in Médan ist zum Zielpunkte einer Art Pilgerfahrt geworden, die die Verehrer des Dichters alljährlich an seinem Todestage unternehmen.

Badische Politik.

Sozialdemokratische Taktik.

* Karlsruhe, 4. Sept. Kürzlich erstattete im hiesigen sozialdemokratischen Verein der Landtagsabgeordnete Kolb einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit im Landtag. An das Referat schloß sich eine längere, zum Teil ziemlich erregte Debatte, in der es an Angriffen gegen die sozialdemokratische Landtagsfraktion und Parteileitung nicht fehlte. Auf diese Angriffe erwidernd, erklärte Kolb, daß es einer der bedenklichsten Irrtümer wäre, aus einer reaktionären Herrschaft Vorteile für die Sozialdemokratie zu erhoffen. Es sei Aufgabe jedes Sozialdemokraten, die Reaktion zu bekämpfen, und da die Gefahr einer künftigen Zentrumsmehrheit noch nicht beseitigt sei, müsse und würde die Partei bei künftigen Fällen wieder die gleiche

---

das war ich — und dieses Kind gerade ist ertrunken . . ." Der Interviewer hatte bei diesen Worten unauffällig seinen Hut genommen und schlich sich rückwärts zur Tür hinaus; er fürchtete, der Wahnsinn des berühmten Mannes würde alsbald in einen Tobsuchtsanfall ausbrechen . . .

— **Roosevelts Verteidigung der neuen Orthographie.** Aus Newyork wird berichtet: Die mannigfachen Kritiken und Angriffe, die Präsident Roosevelt wegen seines Vorstoßes zu Gunsten einer vereinfachten Rechtschreibung erfahren hat, sind augenscheinlich doch nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben. In Form eines Briefes an den Staatsdrucker Stillings sucht er die neue Orthographie gegen ihre Kritiker und besonders gegen die Leitungen der eigenen Partei in Schutz zu nehmen. Seine Korrespondenz hat er genau nach den Vorschriften der vereinfachten Rechtschreibung, die sich auf 300 Worte beziehen, geführt; in dem jetzt veröffentlichten Briefe ist er jedoch so vorsichtig, daß von insgesamt 438 Worten nur eines in der neuen Orthographie geschrieben ist. „Die meisten Kritiken," schreibt Roosevelt, „sind augenscheinlich in völliger Unkenntnis dessen, was dieser Schritt bedeuten soll, erhoben worden. Es besteht nicht die geringste Absicht, irgend etwas Revolutionäres zu tun oder eine weitausschauende Politik einzuleiten. Der Grund ist einfach der, daß die Regierung nicht hinter dem Empfinden des Volkes zurückbleiben, sondern mit ihm gehen und sich zugleich Seite an Seite mit den erfahrensten Erziehern unserer Zeit und den tiefsten Gelehrten vom Schlage eines Professor Lounsbury und Skeat befinden will. Wenn die leichten Aenderungen in der Orthographie der 300 vorgeschlagenen Wörter ganz oder teilweise die Billigung der Oeffentlichkeit finden werden, so werden sie sich dauernd erhalten; und wenn sie diese nicht finden werden, so werden sie wieder verschwinden — weiter ist darüber nichts zu sagen. Es ist nicht ein Angriff auf die Sprache Shakespeares und Miltons, weil die Aenderung in einigen Fällen auf die von ihnen gebrauchten Formen zurückgeht. Es ist überhaupt kein Versuch, irgend etwas Weitausschauendes, Plötzliches, Gewaltsames oder irgendwie Bedeutendes zu tun, sondern lediglich ein Versuch, mit der geringen Kraft, die ich habe, die Kräfte zu unterstützen, die unsere Orthographie ein bißchen weniger närrisch und phantastisch zu machen versuchen." Mit dieser Erklärung wollen nun beide Teile nicht recht befriedigt sein. Die Anhänger der neuen Orthographie sehen darin eine Art Rückzug, daß er überhaupt eine Entschuldigung oder Erklärung für nötig befunden hat, und die Angreifer der neuen Orthographie freuen sich darüber, daß der Präsident anscheinend so kleinlaut geworden ist, wenn auch der Stein des Anstoßes für sie noch immer nicht beseitigt ist.

MARCHIVUM

Taktik befolgen, wie bei den Landtagswahlen im Oktober 1905.

Ein „Witz"!

* Karlsruhe, 4. Sept. Der „Badische Landsmann" in Ettlingen, der den liberalen Zeitungen so eifrig auf die Finger sieht, erlaubt sich folgenden „Witz":

> Ettlingen, 3. Sept. Ein wahrer Ordensregen wird sich am 9. September d. J. über die offenen Knopflöcher ergießen. Wie das „Heidelb. Tagebl." von zuverlässiger Seite erfährt, sind gegen 2000 Dekorationen (Orden und Medaillen) in Aussicht genommen. Wie viele von denen werden die Zahl derer vermehren, die das Kreuz gleich unserm Heiland tragen — nämlich unschuldig?

Wenn ein liberales Blatt, so bemerkt dazu die „Bad. Ldsztg.", einen solchen Vergleich religiöser Dinge mit „profanen" auch nur angedeutet hätte, welches Geschrei und Gezeter würden die ultramontanen Blättchen angestimmt haben!

Arbeiterbewegungen.

* Köln, 5. Sept. Die Arbeiter der beiden Stadttheater sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie beschlossen, falls eine Einigung bis zum 15. September nicht erzielt ist, die Arbeit niederzulegen. Auch das Chorpersonal ist um Verbesserung der Gehaltsbezüge eingekommen und erbittet lt. „Frkf. Ztg." durch eine diesbezügliche Eingabe Antwort bis zum 16. ds. Mts.

* Aachen, 4. Sept. Die Zahl der Arbeitswilligen auf der Hütte Rote Erde hat heute um annähernd 60 zugenommen. Die Abnehmer des Werkes stellen an dieses keinerlei Forderungen wegen Verzugs, da der Ausstand als höhere Gewalt betrachtet wird. So weit es möglich ist, wird vom Lager geliefert.

* Stettin, 5. Sept. Zur Beilegung des Hafenarbeiterstreiks fanden gestern vor dem Gewerbegericht zwischen den Vertretern des Schutzverbandes der Reedereien und der Hafenarbeiter Verhandlungen statt. Dieselben wurden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Eine Einigung wurde jedoch noch nicht erzielt. Heute nachmittag werden die Vertreter nochmals zu einer gemeinsamen Sitzung vor dem Einigungsamte zusammentreten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 5. Sept. Dem „Volksfr." zufolge wurde heute der Obermeister Heinrich von der Munitionsfabrik bei Wolfartsweiler (Durlach) unter dem Verdachte der Unterschlagung verhaftet. Es soll sich um den unberechtigten Verkauf von Kupfer und Messing im Werte von ca. 10 000 M. handeln.

* Karlsruhe, 5. Sept. Aus Oberkirch wird gemeldet, daß dort gestern auf seiner Villa Cäcilie der in Karlsruhe ansässige Dichter Alfred Roffhack gestorben ist.

* Konstanz, 5. Sept. Im Manöver sind ein Infanterist des 169. Infanterieregiments und ein Jäger zu Pferde am Sitzschlag gestorben.

* Lindenheim, 5. Septbr. Eine furchtbare Tat wurde gestern nachmittag hier von einem Knaben verübt. Der bei hiesigen Verwandten anläßlich der Kirchweihe auf Besuch weilende, erst 9 Jahre alte Hugo Bayer, Sohn des Landwirts Cornelius Bayer von Heuchelheim, hat dem gleichfalls besuchsweise hier anwesenden gleichalten Söhnchen des Landgerichtsboten Neumayer von Kaiserslautern ohne jede Veranlassung und nur aus Lust am Blutvergießen mit großer Wucht einen lebensgefährlichen, tiefen Stich in die linke Seite versetzt, sodaß das Blut in Strömen floß. Daß die Tat von dem jugendlichen Uebeltäter geplant war, geht aus dem Umstande hervor, daß er das Messer vor Ausführung des abscheulichen Vorhabens an einem Stein geschliffen hat. Man hofft, den schwerverletzten Knaben mit dem Leben davon zu bringen. Die Tat muß ungesühnt bleiben, da der Täter das strafmündige Alter noch nicht erreicht hat. Die Eltern der beiden Knaben sind miteinander verwandt.

* Köln, 5. Sept. Der Personen- und Güterverkehr auf der Mosel wurde wegen zu niedrigen Wasserstandes eingestellt.

* Metz, 5. Sept. Heute früh erschoß in Montigny ein Unteroffizier des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 seine Geliebte und richtete dann die Waffe gegen sich selbst.

* München, 5. Sept. Der Holzhändler Wilhelm Schöler der vom oberbayrischen Schwurgerichte schon zweimal zum Tode verurteilt wurde, ist lt. „Frkf. Ztg." vom Prinzregenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

* Leipzig, 5. Sept. Dr. Friedrich Naumann verzichtete auf die weitere Zugehörigkeit zum Kyffhäuserverbande deutscher Studenten. Aus der Alt-Herrenliste des hiesigen Vereines wurde er lt. „Frkf. Ztg." seinem Ansuchen gemäß gestrichen. (Siehe Deutsches Reich! D. Red.)

* Berlin, 5. Sept. Die dem Wolff'schen Bureau von der Petersburger Telegraphenagentur übermittelte Nachricht von der Entsendung des Freiherrn von Richthofen bezeichnete diesen als neuernannten Militärattachee. Das ist ein Irrtum. v. Richthofen ist ein ohne diplomatische Vollmachten zur Gesandtschaft in Teheran kommandierter jüngerer Offizier.

* Potsdam, 4. Sept. Heute nachmittag fand im Katharinenholz das Adlerschießen des Offizierskorps des 1. Garderegiments in Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm in üblicher Weise statt. Den ersten Preis des Kaisers, bestehend in einer silbernen Bowle, erhielt Leutnant Frhr. von Reibnitz, den Preis der Kaiserin, bestehend in einem silbernen Tafelaufsatz, erhielt Exzellenz v. Plessen, den zweiten Preis des Kaisers, bestehend aus einem silbernen Tafelaufsatz, erhielt Oberstleutnant v. Kleist.

* Kiel, 5. Sept. Die russischen Panzerschiffe „Zessarewitsch" und „Salawa" sowie der Kreuzer „Bogatyr" sind heute vormittag unter dem üblichen Salut in dem hiesigen Hafen eingelaufen. Die Schiffe verbleiben einige Tage hier, um Proviant und Kohlen einzunehmen.

* Bietzenhofen, 5. Sept. Heute stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof der von Kaufbeuren kommende Zug 2131 mit dem Zug 2106 seitlich zusammen. Drei Wagen wurden umgeworfen, ein Wagen wurde zertrümmert. Ein Mann wurde leicht verletzt.

* Fiume, 5. Sept. Mehrere Hundert tschechische und kroatische Mitglieder von Gesangvereinen, die in Agram die Ausstellung besucht hatten, durchzogen die Stadt, wobei sie Spottlieder auf Ungarn sangen. Es entspann sich eine Schlägerei zwischen der Bevölkerung und den Sokolisten, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Militär verhinderte weitere Ausschreitungen. Die Gesangvereine verließen dann die Stadt zu Schiff.

* Konstantinopel, 5. Sept. Alle Großmächte, an die die Pforte wegen der Haltung Bulgariens Rundschreiben gerichtet hat, haben mit Bezug auf Bulgarien beruhigende Antworten gegeben. Die türkischen Konsularagenten in Bulgarien melden noch immer die Fortdauer der antigriechischen Bewegung.

* Christiania, 5. Sept. König Haakon erhielt von dem Führer der Gjoa-Expedition telegraphische Grüße und die Mitteilung ihrer Ankunft in Rome. Der König antwortete sofort und drückte seine Freude über die glückliche Reise und die Resultate der Reise aus. Er sandte an alle Teilnehmer der Expedition Grüße. Der König genehmigte ferner den Wunsch Amundsens, die von der Expedition kartographisch aufgenommene Küstenstrecke nach den Namen „König Haakon" und „Königin Maud" benennen zu dürfen.

* Santiago de Chile, 5. Sept. Auf Antrag des Präsidenten Riescho hat der Staatsrat über die Provinz Valparaiso auf einen Monat den Belagerungszustand verhängt. In der Begründung heißt es, daß immer noch über 7000 Menschen in den Straßen kampieren.

Die Revolution auf Kuba.

* Hamburg, 5. Sept. Einem hiesigen kubanischen Vizekonsul als Verweser des Konsulats ging durch die kubanische Gesandtschaft in Berlin von seiner Regierung nachstehendes Telegramm zu: Provinz Matanzar ruhig. In Santa Clara kehren viele Aufständische zur gesetzmäßigen Ordnung zurück. Der Aufstand in Havanna erloschen. Die Regierungstruppen verfolgen lebhaft die Rebellen in Pinar del Rio.

Aus Rußland.

* Petersburg, 5. Sept. Das Komitee für die Organisation des Agrarwesens stellte Regeln auf für die Benutzung der Kronländereien zur Erweiterung des bäuerlichen Grundbesitzes. Diese Ländereien umfassen ein Areal von mehr als 4 Mill. Deßatinen und ergeben zusammen eine Einnahme im Betrage von 7 Millionen Rubel.

* Petersburg, 5. Septbr. An Stelle der bisher in der Mandschurei bestehenden Agenturen des Ministeriums des Auswärtigen werden russische Generalkonsulate in Charbin, Mukden, Kirin, Zizikar und Dalni und ein Vizekonsulat in Kuantsenei errichtet.

* Petersburg, 5. Sept. Ein kaiserlicher Ukas überweist die Strafsachen wegen staatsgefährlicher Propaganda unter den Angehörigen der Armee an das Kriegsgericht bei gleichzeitiger Erhöhung des Strafmaßes.

Handelsnachricht.

* Köln, 5. Sept. Wie die „Köln. Volksztg." hört, schweben zwischen der Akt.-Ges. für Bergbau- und Hüttenbetrieb König in Ruhrort und dem Hörder Bergwerks- und Hüttenverein Verhandlungen, die auf eine Verschmelzung hinzielen und zwar sollen dieselben bereits dem Abschlusse nahe sein.

* Köln, 5. Sept. Die „Köln. Volksztg." schreibt: Nach den Ergebnissen der bisherigen Verhandlungen zu schließen, werden sich der Erneuerung des Stahlwerksverbandes besondere Schwierigkeiten kaum in den Weg stellen. Auch nimmt man an, daß die Mehrzahl der Werke einer Verlängerung des Verbandes auf weitere 10 Jahre zustimmen werde.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **August Herrschel †.** Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, ist dort der frühere Mitinhaber der Firma Bassermann u. Herrschel (seit Herrschels Austritt Bassermann u. Co.), Herr August Herrschel, gestorben. Der Verblichene ist im hiesigen öffentlichen Leben weniger hervorgetreten, dagegen spielte er in den Handels- und Industriekreisen eine hervorragende Rolle und erfreute sich infolge seiner bedeutenden kaufmännischen Tüchtigkeit, seines vielseitigen Wissens und seiner vornehmen Denkart großer Hochachtung und weitgehender Sympathien. Der Verblichene war ein großer Sportsfreund und zählte mit zu den Gründern der Sektion Mannheim-Ludwigshafen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins. Im Jahre 1870/71 erwarb sich der Verblichene um die Organisation der Krankenpflege in unserer Stadt hervorragende Verdienste, die durch die Verleihung der Roten-Kreuz-Medaille 2. Klasse gewürdigt wurden. Der Verblichene bekleidete auch lange Jahre das Amt eines Handelsrichters am hiesigen Landgericht. Ferner gehörte er dem Aufsichtsrat der Mannheimer Lagerhausgesellschaft an. Der Verblichene hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

Vermischtes.

— Wie der Zar geschützt wird. Die Newyork „World" erhielt von ihrem St. Petersburger Korrespondenten folgende Mitteilungen über die Sicherheitsmaßregeln, die für den Zaren getroffen worden sind: „Die Furcht des Zaren vor der Ermordung ist so groß, daß er ständig ein Panzerhemd trägt, wenn er eine Audienz abhält; und wenn er einen Spaziergang im Freien macht, darf sich niemand ihm nähern. Nach dem Frühstück ergeht er sich auf einem großen Felde, das von den zuverlässigsten Soldaten umstellt ist. Nach einem Befehl des Generals Trepow wird jeder, der hier eindringt, niedergeschossen. Zufolge dieses Befehls wurde in der vorigen Woche eine Kammerjungfer der Zarin getötet; sie hatte den Auftrag erhalten, dem Zaren eine eilige Botschaft zu überbringen, und kaum hatte sie einige Schritte auf dem Rasen gemacht, als sie erschossen wurde."

— Der frühere Fechtlehrer des Kaisers, der Major a. D. Dräger in Grünberg in Schlesien, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Unglückliche hatte sich zwei Stiche in die Herzgegend und einen Schnitt am Handgelenk beigebracht, worauf er sich in den Teich der Klopsch'schen Ziegelei stürzte und seinen Tod fand. Der Verstorbene litt an melancholischen Anwandlungen und Furcht vor Geisteskrankheit.

— Am Hochzeitstage seiner Tochter ertränkt hat sich ein 47 Jahre alter Rechtskonsulent H. in Berlin. Seit einiger Zeit ging sein Geschäft schlecht. Die Nahrungssorgen wuchsen, als sich seine älteste Tochter, die ihn bisher unterstützt hatte, heiratete. Unter dem Vorwand, etwas suchen zu müssen, verließ H. die Wohnung und kam nicht wieder. Man zog seine Leiche am Samstag aus der Spree.

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 4. Sept. Obwohl die feste Tendenz für Montanpapiere an den großen Börsen schon wieder ins Schwanken geraten ist, besteht die günstige Stimmung für schwere Werte am Kohlenkuxenmarkte in unveränderter Weise fort. Fast alle hierhergehörigen Werte vermochten in den letzten Tagen bei reger Nachfrage weiter anzuziehen. Insbesondere wurden Lochringen um M. 500, Königin Elisabeth M. 600, Helene Amalie M. 800 und Friedrich der Große M. 1000 höher bezahlt, ohne daß das Kaufbedürfnis erledigt wurde. Mont Cenis, Dorstfeld und König Ludwig behaupteten sich auf ihrem vorwöchentlichen Stande, während Graf Schwerin sich um M. 200 abschwächten. Auguste Victoria konnten nach mehrfachen Schwankungen den Zubußaufschlag von M. 200 im Kurse einholen. Von mittleren und leichten Papieren standen neben Trier, die auf befriedigende Betriebsberichte bis M. 5450 bezahlt wurden, Freie Vogel und Unverhofft im Vordergrunde, die auf Mitteilungen von erneuten Anleihevorbandlungen bis M. 3700 bezahlt wurden. Daneben wurden Blankenburg, Johann Deimelsberg und Gottessegen um Kleinigkeiten schwächer bewertet.

Am Braunkohlenmarkte entwickelte sich in der abgelaufenen Berichtswoche der lebhafteste Verkehr und die Kurse für aller hierhergehörigen Werte erfuhren bei angeregten Umsätzen bedeutende Steigerungen. In großen Posten wurden Humboldt bis M. 2000, Lucherberg bis M. 2650 und Hamburg bis M. 1100 bezahlt. Bellerhammer und Schallmauer traten etwas in den Hintergrund und wurden kaum über vorwöchentliche Preise genannt. Dagegen waren Brühl auf gute Meinungskäufe nach anfänglichem Angebot zu M. 11 200 bei M. 11 800 gefragt. Interesse bemerkten wir schließlich noch für Victoria Lobstädt bei M. 700 und Alwine bei M. 650.

Am Kalikuxenmarkte ruht der Verkehr für Ausbeutewerte fast gänzlich und die Kurse der meisten Werte sind nominell. Nachfrage bestand in der abgelaufenen Woche für Wilhelmshall bei M. 13 800, Alexandershall bei M. 8500, Beienrode bei M. 7650 und Burbach bei M. 13 000. Glückauf Sondershausen und Wintershall waren um je M. 200 niedriger. Sonst wurden Großherzog von Sachsen bei M. 6900, Johannashall bei M. 5900 und Heldrungen bei M. 3250 umgesetzt. Die Kurse für schachtbauende Werte waren bei stillem Geschäft gut behauptet. In Deutschland Justenberg kamen bei M. 5150, in Günthershall bei M. 5100 und Immenrode bei M. 2300, Sachsen-Weimar bei M. 1450 und Hermann II bei M. 1025 Umsätze zustande. Der Aktienmarkt ist schwach veranlagt, namentlich litten die Werte des Konzerns Deutsche Kaliwerke unter stärkerem Angebot, das einen mehrprozentigen Rückgang zur Folge hatte. Justus-Aktien konnten ihr vorwöchentlichen Preisstand nicht behaupten und auch Sigmundshall-Aktien büßten ihre Steigerung von 15 Prozent fast vollständig wieder ein. Von Bohranteilen wurden Dortmund bei M. 725 und Braunschweig bei M. 225 höher bezahlt.

Der Erzkuxenmarkt liegt fest, aber das Publikum beobachtet auf diesem Gebiete fortgesetzt Zurückhaltung. Einige Käufe in Neue Hoffnung bei M. 700, Concordia bei M. 1400, Victoria bei M. 1125, Apfelbaumerzug bei M. 1525 gaben dem Markte das Gepräge. Callerstollen und Glückauf Neuiges wurden um M. 50 höher bewertet, dagegen sind Wildberg wieder schwächer.

* * *

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

Kupfer: Die Knappheit von Ware in allen Positionen macht sich täglich stärker fühlbar. Die Konsumenten sind genötigt, ziemlich hohe Prämien über die mehr oder minder nominellen offiziellen Notierungen zu zahlen, um sich die zur Ausführung der vorliegenden Ordres benötigte Ware zu verschaffen. Der Markt ist jedoch frei von jeglichen Eingriffen spekulativer Art, und die kürzliche Hausse ist die Folge einer allenthalben ausgezeichneten Geschäftslage.

Der Markt schließt fest mit steigender Tendenz:

Standard prompt Lstrl. 85.10—85.15, Standard per 3 Monate Lstrl. 85.10—85.15, Englisches Tough Lstrl. 89—89.10, Englisches Best Selected Lstrl. 89.15—90.5, Amer. und Engl. Electro Lstrl. 87.15—88.10.

Kupfersulfat: Kupfersulfat ist im Einklang mit dem Rohmaterial gestiegen, und wird nun auf Lstrl. 26.— bis 26.10 je nach Marke und Lieferzeit gehalten.

Zinn: Zinn fluktuierte in normaler Weise, jedoch haben die Preise, trotz des Verschwindens der hohen Prämien auf promptes Zinn in Newyork, nicht nachgegeben. Täglich werden dem hiesigen Markte große Quanten Zinn entzogen, um dem dringenden amerikanischen Bedarf zu genügen.

Wir schließen: Straits Zinn prompt Lstrl. 184.10—184.15, Straits Zinn per 3 Monate Lstrl. 184.7.6—184.12.6, Australzinn Lstrl. 184.15—185.5, Englisches L und F Zinn Lstrl. 184—185.

Antimon: ist stetig und unverändert zu Lstrl. 100—102.

Zink: ist gestiegen und schließt fest zu Lstrl. 27.7.6.

Blei: Die feste Tendenz des Artikels ist völlig aufrecht erhalten, und die Konsumenten kaufen reichlich, da sie finden, daß die erste und zweite Hand fast keine Ware mehr abzugeben hat. Wir notieren Lstrl. 17.12.6.

Silber: 30⅞.

Quecksilber: Lstrl. 7.

Eisen: Standard 53/7½, Cleveland 54/1½.

Die Tüll- und Gardinenweberei Akt.-Ges. Plauen wurde laut „Conf." in Chemnitz begründet. Die neue Gesellschaft übernimmt die Gardinenfabrik Knabe und Sieler in Plauen.

Kammgarnspinnerei Stöhr u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Leipzig. Die Gesellschaft beruft auf den 24. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung, welche über die Erhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen M. auf 10 Millionen Mark Beschluß fassen soll. Gleichzeitig soll die Generalversammlung nachträglich ihre Zustimmung zu der bereits erfolgten Ausgabe von 4 Millionen 4proz. tilgbaren Teilschuldverschreibungen geben, weil die Zulassungsstelle an der Leipziger Börse die Genehmigung der Aktionäre verlangte. Die neuen Mittel, welche der Gesellschaft aus der Emission der 2 Millionen Mark jungen Aktien zufließen, sollen zur Erweiterung der deutschen Anlagen, zur Stärkung der Betriebsmittel sowie zu einer Vergrößerung des Interesses an den Botany Worsted Mills in Amerika dienen.

Messaline- u. Radium- **Seide** Gestreifte u. karrierte **Seide** Louisine- u. Taffet- **Seide** Satin Chine- u. Futter- **Seide**

für Blusen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" v. Mk. 1.10 bis Mk. 18.60 p. Met. — Franko u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrikt. **Henneberg,** Zürich (K. u. K. Hoflieferant)

MARCHIVUM

Waggonfabrik Akt.-Ges. in Rastatt. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 26. September ein zur Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals auf 1 200 000 M. durch Ausgabe von 625 Aktien zu je 1000 M.

Falkensteiner Gardinenweberei und -Bleicherei. Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 6 Proz.) zur Verteilung zu bringen. Die Aussichten für das laufende Betriebsjahr wurden als günstig bezeichnet.

Rheinische Falzziegel Konvention in Köln. Die Vereinigung plant eine Preisermäßigung für ihre Erzeugnisse und die Bildung eines Verkaufskontors.

Schlesische Handelsbank A.-G. in Breslau. Der Aufsichtsrat schlägt für das erste Geschäftsjahr 6 Proz. Dividende vor. Das Institut ist Mitte Dezember v. J. aus der Breslauer Bankfirma Perls u. Co. hervorgegangen. Das Aktienkapital beträgt 10 Mill. Mark, hiervon sind 4 Mill. Mark voll, die restlichen 6 Mill. Mark mit 25 Proz. eingezahlt.

Westfälische Kupfer- und Meningwerke Akt.-Ges. vorm. Casp. Noell in Lüdenscheid. Die Gesellschaft erzielte nach M. 158 799 (i. V. M. 108 592) Abschreibungen und M. 20 000 (wie i. V.) Uebertrag auf Delkrederekonto M. 357 880 (M. 245 656) Reingewinn. Daraus 8 Proz. (6 Proz.) Dividende, M. 52 464 (M. 11 918) Reserven, M. 35 023 (M. 20 144) Tantiemen, M. 10 000 (wie i. V.) Wohlfahrtsfonds, M. 20 393 (M. 8595) Vortrag. Für die nächsten Monate ist fast die gesamte Produktion bereits verschlossen. Die Aussichten werden auf absehbare Zeit als günstig bezeichnet.

Kapitalserhöhung der Meininger Hypothekenbank. Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 1½ Mill. Mark steht. Gegenwärtig beläuft sich das Kapital der Bank auf 24 Mill. Mark.

Zur Lage des Roheisengeschäftes in Deutschland schreibt die neueste Nummer der Fachzeitschrift „Stahl und Eisen": Die außerordentlich starke Nachfrage in Roheisen für das laufende Jahr hält an, obwohl das Syndikat nur noch in Ausnahmefällen, wo durch Ausstände bezw. durch Betriebsstörungen bei Abnehmern kleine Posten verfügbar werden, noch Aufträge übernehmen kann. Auch die Abrufe sind sehr stark und nur teilweise zu befriedigen. Aufträge in Gießerei-Roheisen für das Jahr 1907 gehen sehr lebhaft ein; für das erste Semester nächsten Jahres ist der größere Teil der zur Verfügung stehenden Mengen nahezu ausverkauft.

Erhöhung der Oberlederpreise. Eine in Metzingen stattgehabte Versammlung württembergischer Gerbereibesitzer beschloß, die Oberlederpreise entsprechend den Rohmaterialien zu erhöhen.

Telegramme.

* Berlin, 5. Sept. Die Betriebseinnahmen der Schantung-Eisenbahngesellschaft betrugen im August 165 000 mexikanische Dollars gegen 149 450 mex. Doll. im gleichen Monat im Vorjahre. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar bis 31. August betragen 1 359 521 mex. Doll. gegen 1 173 028 mex. Doll. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mithin betragen die Mehreinnahmen 184 493 mex. Doll. oder 15,09 Prozent.

* Wien, 5. Sept. Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen im Monat Juli betrugen 6 652 236 Kronen, d. i. eine Mindereinnahme gegen das Vorjahr von 34 444 Kronen. Richtigstellung: Mehreinnahmen im April 250 648 Kr.

Mannheimer Effektenbörse

vom 5. September. (Offizieller Bericht.)

Obligationen

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902		100.30 bz
3½ „ „ „ alte M.		95.50 bz
3½ „ „ „ unk. 1904		95.50 bz
3½ „ „ Kommunal		97.— bz
Städte-Anleihen.		
3½ Freiburg i. B.		96.20 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903		96.20 G
3% Karlsruhe v. J. 1896		87.40 bz
3½% Lahr v. J. 1902		96.20 G
4½% Ludwigshafen		100.50 G
4% „		100.— G
4% „ v. 1900		100.— G
3½% „		—.— G
4% Mannh. Oblig. 1901		100.80 G
3½ „ „ 1885		96.20 G
3½ „ „ 1888		96.20 G
3½ „ „ 1895		96.20 G
3½ „ „ 1898		96.20 G
3½ „ „ 1904		96.20 G
3½% Pfrmalens unk. 1905		96.20 G
3½% Wiesloch v. J.		98.25 G
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %		104.25 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.25
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	103.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—
Pf. Sp.-u. Kdb. Land.	—.—	139.50
Rhein. Kreditbank	—.—	143.40
Rhein. Hyp.-Bank	199.—	—.—
Südd. Bank	—.—	118.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
„ Maxbahn	149.—	—.—
„ Nordbahn	141.—	—.—
Heildr. Straßenbahn	80.—	79.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	463.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	330.—
Verein chem. Fabriken	—.—	182.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	132.50
Wtl. A.-W. Stamm	—.—	232.50
„ „ Vorzug	—.—	106.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	126.—	125.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	264.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	154.50
Eisbr. Röhl, Worms	—.—	103
Gauters Br., Freibg.	—.—	110.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.50
Homb. Messerschmitt	80.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.75
Pfalzbr. Geisel, Mahr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	129.—	128.—
„ Ritter, Schwetz.	82.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	95.50	—.—

4½% Pr.-b. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport		101.25 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodak.		104.25 B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.		101.50 G
5% Büro-Brauhaus, Bonn		102.75 G
4% Herrenmühle Gem		100.— G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.		101.50 B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft		101.60 G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe		95.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenh.		102.— G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland		101.10 B
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer		100.— G
4½ Speyrer Ziegelwerke		101.50 bz
4½% Südd. Drahtindustr.		102.— bz
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms		101.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof		104.80 G

	Brief	Geld
Br. J. Storch, Speyer	101.—	—.—
„ Meyer, Worms	102.—	—.—
Wormf. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Pf. Preßh. u. Spitfabr.	—.—	185.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	90.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	74.—
„ Lagerhaus	—.—	97.—
Bad. Rück- u. Mitversf.	440.—	—.—
„ Assecuranz	1470	1460
Continental. Vers.	460.—	—.—
Mannh. Versicherung	545.—	—.—
Oberr. Versich.-Ges.	—.—	490.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	136.25
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	131.50
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	275.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	275.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	124.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	143.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	169.—
Südd. Draht-Ind.	147.50	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	150.—
Verein Freih. Ziegelw.	—.—	190.—
„ Speyr. „	64.—	—.—
Würzmühle Neustadt	138.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	303.—	302.—
Zucker fbr. Waghäusel	—.—	110.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.—

An der heutigen Börse war wiederum sehr feste Tendenz vorherrschend. Es notierten: Pfälz. Bank 103 G., Anilin 463 G., Brauerei Kleinlein-Heidelberg 198.50 G., Dingler'sche Maschinenfabrik 131.50 G., Kostheimer Cellulose 275 G., Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik 143 G. und Portland-Cementwerke Heidelberg 169 Geld.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 5. Sept. (Tel.) Fondsbörse. Die Börse kommt aus den Ueberraschungen nicht mehr heraus. Der Rückgang der Hamburg-Amerika-Paketfahrt fand seine Erklärung in der Kapitalserhöhung um 20 Millionen. Diese Erhöhung wurde notwendig durch weitere Flottenvergrößerung. Die Aussichten für das nächste Jahr werden als günstig bezeichnet. Es werden die günstigsten Betriebsergebnisse ausgewiesen, obgleich keine Extragewinne vorliegen. Die an der gestrigen Abendbörse eingetretene Besserung in Schiffahrtsaktien machte heute weitere Fortschritte, teilweise wurden Käufe vorgenommen. Die Haltung auf den übrigen Märkten war größtenteils ruhig. Oesterreichische Südbahn weist wiederum ein Minus gegen den Monat August des vorigen Jahres aus. Der Dekadenausweis machte jedoch wenig Eindruck. Lombarden behaupteten den Kursstand. Amerikanische Bahnen lagen fest, Baltimore and Ohio willig, Bankaktien ruhig und schwächer. Montanwerte behauptet. Eisenwerte anziehend, besonders Kohlenwerte. Fonds still, Deutsche Fonds schwächer, von ausländischen Fonds Russenwerte besser. Das Geschäft hielt sich im weiteren Verlaufe in engen Grenzen. Schiffahrtsaktien konnten sich weiter befestigen. Von Bankaktien Handelsgesellschaft lebhafter und höher bezahlt. Für Pfälzische Bank machte sich weiteres Interesse bemerkbar. Elektrizitätsaktien auf Realisationen schwächer und teilweise 2 Prozent niedriger. Edison, Schuckert und Lahmeyer angeboten. Chemische Werte weiter fest. Zementwerte steigend. Der Artikel der Nordd. Allg. Ztg. machte guten Eindruck, in welchem die außerordentliche Zunahme des Eisenbahnverkehrs infolge der günstigen Lage der Industrie und guten Ernte-Aussichten hervorgehoben wird. Maschinenfabrikaktien teilweise matter, Kleyer büßten 6½ Proz. ein. Lebhaftes Geschäft auf günstige Geschäftsentwicklung wurde in den Aktien der Maschinenfabrik Klein vorgenommen. Die Steigerung betrug gegen gestern 16 Proz. An der Nachbörse war die Haltung behauptet. Es notierten Kreditaktien 211.70, Diskont 195 à 195.60, Lombarden 84.20, Staatsbahn 144.80, Handelsgesellschaft 172.50 à 173.90. Schluß fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		4.	5.			4.	5.
Amsterdam	kurz	169.—	168.90	Paris	kurz	81.25	81.266
Belgien	„	81.10	81.075	Schweiz. Plätze	„	81.30	81.275
Italien	„	81.225	81.225	Wien	„	85.188	85.175
London	„	20.442	20.445	Napoleonsd'or		16.20	16.22
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		3¾	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	4.	5.		4.	5.
3½ Dtsch. Reichsanl	98.80	98.90	Tamaulipas	100.45	100.45
3 „ „	87.10	86.95	Bulgaren	98.80	98.90
3½ pr. kons. St.-Anl	98.90	99.—	1% Griechen 1890	52.40	52.20
3 „ „ „	87.15	87.05	5 italien. Rente	103.40	103.30
4 bad. St.-A.	102.60	102.90	4% Oest. Silberr.	100.20	100.30
3½ bad. St.-Obl. fl	98.30	—.	4½ „ Papierr.	—.—	100.70
5½ „ „ M.	—.—	97.95	Oesterr. Goldr.	99.80	99.75
3½ „ „ 00	97.95	—.—	3 Portg. Serie I	70.05	70.—
4 bayer. C.-B.-A.	102.45	102.60	3 dto. III	70.60	70.50
3½ do. u. Allg.-A.	98.20	98.25	4% neue Russen 1905	86.—	86.20
3 „ „ „	87.10	87.10	4 Russen von 1880	70.30	70.60
4 Hessen	102.85	102.50	4 span. ausl. Rente	96.30	96.30
3 Hessen	85.15	85.10	4 Türken v. 1908	88.10	88.70
3 Sachsen	86.20	86.20	4 Türken unif.	96.10	96.50
3½ Wh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.35	95.30
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	94.75	94.75
5 Rg. t. Gold-A. 1887	102.—	102.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	98.—	98.—	3 Oest. Lose v. 1860	158.20	158.30
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	146.40	146.—
Mexikaner äuß.	101.—	101.—			
4½ „ inn	69.05	68.85			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	110.30	110.50	Allg. E.-G. Siemens	190.—	189.80
Südd. Immob.	118.80	118.80	Ver. Kunstseide	444.80	444.30
Eichbaum Mannh.	153.50	154.—	Lederm. St. Ingbert	89.50	88.—
Rh. Akt.-Brauerei	143.20	143.20	Spicharz	128.—	123.—
Parkakt. Zweibr.	—.—	—.—	Walzmühle Ludw.	187.—	188.50
Welt z. S. Speyer	92.50	92.50	Fahrradw. Kleyer	347.50	342.—
Cementw. Heidelb.	165.—	169.80	Masch. Arm. Klein	118.25	135.—
Cementf. Karlstadt	132.—	133.—	Maschinenf. Baden.	206.—	206.—
Bad. Anilinfabrik	460.30	464.50	Dürrkopp	421.—	423.—
Ch. Fdr. Griesheim	263.75	263.50	Maschinf. Gritzner	223.—	223.—
Höchster Farbwerk	418.—	418.—	Pfälz. Nähmasch.	142.20	143.—
Verein chem. Fabrik	—.—	330.—	Schnellprt. Frkth.	187.80	187.80
Chem. Werke Albert	390.—	390.—	Oelfabrik-Aktien	132.80	132.80
Accumul.-F. Hagen	—.—	220.—	Seilindustrie Wolff	135.50	136.50
Acc. Böse, Berlin	85.—	85.40	Lampertsmühl	85.—	85.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	218.10	215.75	Zellstoff Waldhof	301.—	301.—
Südd. Kabelwerke	155.—	150.75	Kamm. Kaiserl.	173.50	173.50
Lahmeyer	146.50	144.75	Drahtindustrie	147.50	147.50
Ettr. Ges. Schuckert	131.90	130.50	Schuhfab. Herz Frkf.	129.50	129.50

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.70	100.70	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.30	101.30
4% F. A. B. Pfdbr. 05	100.80	100.80	3½ „ „ „ 15	102.—	102.—
4% „ „ 1910	101.10	101.10	3½ „ „ „ 14	99.50	99.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.70	101.70	3½ „ „ „ 08	94.50	94.50
3½% „ „	97.20	97.20	3½ „ „ „ 19	96.30	96.30
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.—	94.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom. Obl. unkündb. 12	98.80	98.30
4% „ „ 99 unk. 09	101.—	101.—	4% Rh. H. B. Pfb. 02	100.80	100.80
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.30	101.30	4% „ „ „ 1907	100.30	100.30
4% „ Pfdbr. v. 06 unk. 12	102.—	102.—	4% „ „ „ 1912	101.90	101.90
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94.40	94.40	3½ „ „ „ alte	95.50	95.50
3½ „ Pfd. 96/06	94.30	94.30	3½ „ „ „ 1904	95.50	95.50
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10	—.—	—.—	3½ „ „ „ 1914	96.75	96.75
3½ „ Com.-Obl. v. 1891	96.80	96.80	3½ Rh. H. B. C. O	97.—	97.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	96.80	96.80	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	100.90	100.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.75	100.75	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	100.65	100.70
4% „ „ „ 12	101.50	101.50	3½% Pf. B. Pr.-O.	96.90	96.80
			4/10 Ital. stl. g. E. B.	71.40	71.35
			Mannh. Vers.-G.-A.	540.—	540.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.25	133.25	Oesterr.-Ung. Bank	127.70	127.70
Berl. Handels-Ges.	171.75	172.25	Oest. Länderbank	111.20	111.20
Comerz. u. Disk.-B.	121.40	121.50	„ Kredit-Anstalt	211.70	211.70
Darmstädter Bank	141.25	141.10	Pfälzische Bank	102.50	103.—
Deutsche Bank	239.90	239.80	Pfälz. Hyp.-Bank	195.80	195.50
Deutschaflat. Bank	175.—	175.40	Preuß. Hypothekb.	116.80	116.90
D. Effekten-Bank	110.90	111.20	Deutsche Reichsbk.	158.30	158.30
Disconto-Comm.	185.—	185.—	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	159.20	159.40	Rhein. Hyp. B. M.	198.—	197.50
Frankf. Hyp.-Bank	207.50	207.50	Schaaffh. Bankver.	159.40	159.—
Frkf. Hyp.-Creditb.	156.40	156.40	Südd. Bank Mhm.	118.—	118.—
Nationalbank	129.30	129.80	Wiener Bankver.	141.70	141.80
			Bank Ottomane	129.—	129.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	247.50	246.—	Harpener	215.—	214.50
Gußstahl	126.80	127.20	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	332.—	332.—	Westerr. Alkali-A.	230.—	230.—
Deutsch. Luxembg.	220.50	220.50	Oberschl. Eisenakt.	132.90	132.—
Friedrichsh. Bergb.	161.20	161.50	Ver. Königs-Laura	245.—	245.75
Gelsenkirchner	227.70	227.30	Roßleden	102.00	102.00

Frankfurt a. M., 5 Sept. Kreditaktien 211.70, Staatsbahn 144.80, Lombarden 84.30, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 95.80, Gotthardbahn 198.50, Disconto-Commandit 184.70, Laura —.—, Gelsenkirchen 227.50, Darmstädter 141.10, Handelsgesellschaft 172.—, Dresdener Bank 159.10, Deutsche Bank 239.70, Bochumer 246.—, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 211.70, Staatsbahn 144.80, Lombarden 84.20, Disconto-Commandit 185.10

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 5. Sept. Fondsbörse. Infolge der wesentlichen Geldversteifung in Newyork verkehrte die Börse in vorwiegend ruhiger Haltung bei eingeschränktem Geschäft. Amerikanische Bahnen paßten sich dem Newyorker Kursstande an, demgemäß sich Pennsylvania und Kanada niedriger stellten. Schiffahrtsaktien zeigten auf günstige Beurteilung des Kommuniques der Paketfahrt eine Erhöhung. Allgemeine Elektrizitätsaktien waren durch größere Verkaufsordres zum ersten Kurse gedrückt. Fonds still. Industriewerte unter Realisierungen abgeschwächt, namentlich Rheinstahl. Von Banken stellten sich Handelsanteile besser. Tägliches Geld 3½ Prozent. 1902er Russen auf Deckungen zirka ½ Prozent gebessert.

In dritter Börsenstunde ruhig mit teilweiser Neigung zur Abschwächung. Industriewerte des Kassamarktes wenig lebhaft. Zementaktien fest.

Berlin, 5. September. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.80	215.10	Lombarden	84.20	84.20
Russ. Anl. 1902	70.75	71.60	Canada Pacific	179.50	178.20
3½% Reichsanl.	99.10	99.10	Hamburg. Packet	157.60	160.90
3% Reichsanleihe	87.10	87.—	Nordd. Lloyd	128.50	129.30
4% Bad. St.-Anl.	102.90	102.90	Dynamit Trust	173.25	175.60
3½ B. St. Obl. 1900	98.20	98.—	Licht- u. Kraftanl.	137.—	137.40
3½% Bayern	98.40	98.20	Bochumer	246.50	245.90
3½% Hessen	97.50	—.—	Konsolidation	463.20	463.70
3% Hessen	85.—	85.—	Dortmunder	84.—	84.50
3% Sachsen	86.20	86.40	Gelsenkirchner	227.10	227.10
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.50	100.60	Harpener	213.90	214.70
5% Chinesen	101.90	102.10	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	103.50	Hörder Bergwerke	214.—	215.20
4½ Japaner (neu)	93.80	94.—	Laurahütte	246.—	245.90
1860er Lose	158.20	158.25	Böhmr	216.90	219.70
4% Bagdad-Anl.	89.30	89.40	Ilseck-Montan	211.50	210.20
Kreditaktien	211.20	211.10	Mirm Revier	142.60	142.80
Berl.-Märk. Bank	—.—	164.50	Anilin Treptow	377.50	377.50
Berl. Handels-Ges.	171.70	173.10	Braunk.-Brik.	220.—	219.50
Darmstädter Bank	141.—	140.40	D. Steinzeugwerke	240.50	240.—
Deutsch.-Asiat. Bank	175.20	175.—	Düsseldorfer Wag.	300.70	302.70
Deutsche Bank (alt)	239.80	239.70	Elberf. Farben (alt)	538.50	539.—
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westerg. Alkalim.	228.10	228.50
Disc.-Kommandit	184.90	185.20	Wollkämmerei-Akt.	157.—	156.70
Dresdner Bank	159.50	158.90	Chemische Charlot.	209.50	209.—
Rhein. Kreditbank	143.—	143.10	Tonwaren Ilesloch	155.—	155.20
Schaaffh. Bankv.	159.70	159.70	Zellstoff Waldhof	299.70	—.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	275.—	274.50
Staatsbahn	144.60	144.70	Rütgerswerken	150.—	150.30

Privat-Discont 3¾%

Pariser Börse.

Paris, 5. September. Anfangskurse.

3% Rente	98.15	98.10	Türk. Loose	145.20	145.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	647.—	647.—
Spanier	97.30	97.20	Rio Tinto	1785	1781
Türken unif.	97.70	97.65			

Londoner Effektenbörse.

London, 5. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	86.—	86⅝	Southern Pacific	96¾ 94⅝
5% Chinesen	103¼	103¼	Chicago Milwaukee	189.— 186.—
4½% Chinesen	98⅛	98⅛	Denver Pr.	89.— 89¼
2¾% Consols	87 1/16	87 1/16	Atchison Pr.	105.— 105¼
4% Italiener	101⅛	101⅛	Louisv. u. Nashv.	154¾ 154.—
4% Griechen	54¼	54.—	Union Pacific	201⅞ 198⅞
3% Portugiesen	71.—	71¼	Unit. St. Steel com.	48⅞ 47⅞
Spanier	96⅛	96⅛	„ „ „ pref.	111⅝ 111.—
D. Türken	97⅛	97⅛	Griebahn	47¼ 48⅛
4% Argentinier	90¼	90¼	Tend.: fest.	
3% Mexikaner	35⅛	35⅛	Debeers	18¾ 18⅝
4% Japaner	89¾	89⅞	Chartered	1¾ 1⅝
Tend.: still.			Goldfields	4¾ 4⅞
Ottomanbank	15¾	15¾	Randmines	6⅝ 6⅛
Rio Tinto	71.—	70¾	Eastrand	5.— 4⅞
Brasilianer	90¼	90¼	Tend.: still.	

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 5. Sept. (Tel.) Produktenbörse. So kräftig gestern die Kauflust für Roggen eingegriffen, so schwach war sie heute. Es gaben daher die Preise bei einigen Andienungen auf September merklich nach. Auch Weizen wurde daraufhin um eine Kleinigkeit billiger erlassen. Hafer nur schwach preishaltend. Greifbares Getreide wurde fest gehandelt. Rüböl lag ziemlich fest, doch wenig belebt.

Wetter: schön und warm.

Berlin, 5. Septbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		4.	5.			4.	5.
Weizen	per Sept.	174.50	174.50	Hafer	per Mai	155.—	144.50
	„ Oktbr.	174.50	174.50	Mais	per Septbr.	124.75	122.—
	„ Dezbr.	175.75	175.25		„ Dezbr.	—.—	—.—
	„ Mai	180.25	179.25	Rüböl	per Sept.	60.40	60.50
Roggen	per Sept.	156.75	155.25		„ Oktober	60.60	59.80
	„ Oktbr.	158.50	157.50		„ Dezbr.	59.60	60.70
	„ Dezbr.	159.75	159.25		„ Mai	58.30	58.40
	„ Mai	163.—	162.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Septbr.	149.25	149.25	Weizenmehl		24.50	24.50
	„ Dezbr.	151.—	—.—	Roggenmehl		21.70	21.70

Liverpool, 5. September. (Anfangskurse.)

		4.		5.	
Weizen	per Sept.	6.02¼	ruhig	6.02—	träge
„	„ Dez.	6.03⅝		6.03⅝	
Mais	per Sept.	4.07—	fest	4.06⅝	träge
„	„ Dez.	4.02½		4.02½	

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Unterricht.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Rockay (Engländer), D 1, 3, Paradeplatz. 39502

Violin- und Klavierunterricht wird gegen mässiges Honorar erteilt. Näh. S 1, 10, II. 4547

Französischer Unterricht gesucht von einem gebildeten Franzosen. Off. unter Nr. 39902 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes.

Plissé-Anstalt Geschw. Schammeringer, T 6, 9.

Steppdecken werden fein u. gut abgesteppt. 39583 Frau Guthmann geb. Hufz, Amerikanerstraße 31, 3. Stock.

Geldverkehr.

Wer leiht einem jungen Mann 1500—2000 Mk. zur Vollendung seines Studiums gegen gute Sicherung. 4715 Gefl. Offert. unter W. W. Nr. 4715 an die Expedition ds. Bl.

Beamter in sicherer Stellung sucht ein Darlehen von **Mk. 4500.—** gegen Sicherstellung, am liebsten von Privatperson. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Nr. 39716 an die Expedition dsf. Bl. erb.

Darlehen direkt vom Bankgeschäft auf Möbel (Mobiliarverkauf ohne Ortswechsel), sowie gegen Bürgschaft, Lebensversicherungsabschl. oder sonstig. Sicherheiten beschafft prompt und reell die Bankvertretung J. Reinert, Mannheim, Windeckstraße 28. 38848 Sprechstunden von 1—4 Uhr.

Geld beschafft schnell, reell u. diskret. Offert. u. No. 39719 a. d. Exped.

Darlehen! direkt v. Bankgeschäft gegen Sicherheit, als Verpfänd. d. Hausstand. etc. in Raten rückzahlbar beschafft: 39486 Kinna, F 1, 8.

Darlehen jeder Höhe zu 6½% Zinsen Ratenzahlung Schlegel & Co., Commanditgesellschaft Berlin 62, Friedrichstraße 154. Anfragen kostenfr.

Geld-Darlehen an kreditf. Leute verm. diskret Bank-Comm.-Geschäft Leitz Mannheim, Langstraße 36 Sprechst. 3—8, Sonntags 9—1 Uhr.

Ca. Mk. 30000 als 2. Hypothek auf Ia. Objekt in guter Lage, sof. oder später auszuleihen gesucht. Offerten unter Nr. 39828 an die Exped. dieses Blattes.

Ankauf.

Eine große **Schrotleiter Papierschneide-Maschine** möglichst mit Radbetrieb, sowie **Aufzug** f. Handbetrieb, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 39979 an die Exped. d. Bl.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 28196 A. Koch, S 1, 10.

Getrag. Herren- u. Frauen-Kleider, Schuhe und Stiefel kauft Lud. Herzmann, 31775 E 2, 12.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 28194 Georg Dambach, T 2, 22.

Möbel, ganze Haushaltungen kauft Auktionat. Cohen, T 4, 2.

Einstampfpapier, Bücher, Akten unter Garantie des Einstampfens, sowie altes Papier, Lumpen und Neutuchabfälle, Alt-Eisen, Zink, Zinn, Kupfer, Rotguß, Messing, sowie alle Sorten Metallaschen kauft zu den höchsten Preisen Wilh. Kahn Tel. 1386. Q 5, 16. Auf Wunsch wird jedes Quant. abgeholt

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 38243 M. Bickel, T 2, 16.

Möbel, ganze Haushaltungen kauft Frau Becherer, Jean-Beckerstraße 4. 38385

Kaufe Möbel, Betten, Nähmaschinen gegen Bar. Frau Schüßler, Pflügersgrundstr. 17.

Verkauf.

Für Bauunternehmer! Der Bauplatz Alphornstraße Nr. 32 im Maßgehalt von 439,11 □meter ist per sofort zu vermieten oder auch zu verkaufen. 39364 Näheres bei Rechtsconsulent August Frechtag, D 4 Nr. 17.

Herrschaftshaus am Stadtpark, hochelegant ausgestattet, ist zu verkaufen. Eventuell ist der Parterrestock (8 Zimmer u. Zubehör), und die Bella-Etage mit 10 Zimmer u. Zubehör, großer Hofgarten, für Bureau und Wohnung zu vermieten. 39277 Näh. durch Agent J. Zilles, Moltkestr. 7, Tel. No. 876.

Ein sehr rentabl., kleineres **chem. Fabrikgeschäft** ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Gefl. Offert. u. Nr. 4800 an die Exped. ds. Bl.

Hochrentables Haus im Bau begriffen, verkäuflich. Accisersparnis. Off. unt. Nr. 38379 a. d. Exped. d. Bl.

Scheune auf Abbruch. 39816 Ganz von Stein, gutem Gebälke, ca. 11×8 mit 9 Meter Giebelhöhe, Ziegeldach, preiswert zu verkaufen. Näh. Mannheim-Neckarstadt, Dammstraße 30 2. St.

Neuerbautes **Haus** in bester Lage der Stadt 6½—7% rentierend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 39872 an die Expedition dieses Blattes.

Piano's, neue u. gespielte Ia. Fabrikate, bill. zu verk. Hühter, B 4, 14.

Schlafzimmer hübsche Formen, in hell u. dunkel nußbaum, ebenso in mahagoni. Größte Auswahl, gediegene Arbeit, sehr geschmackvoll, durch günstige Abschlüsse besonders preiswert. 39789

W. Landes Söhne Möbelfabrik Tel. 1163. Q 5, 4.

Speise- und Wohnzimmer bestehend: Büffet, eichen, modern, Beiz-Farbe nach Wahl, dazu pass. Credenz, Tisch, Stühle und Diwan. Ganz gediegen gearbeitete Einrichtungen dieser Art in sehr großer Zahl aufgestellt. Sehr vorteilhafte Offerte.

Große Auswahl in **Herrenzimmer** in fein bearbeitetem Eichenholz, sowie sehr geschmackvolle **Salons** in mahagoni und nußbaum. Unerreicht große Auswahl in **Küchen** komplett von Mk. 85.— an.

Gut erhalt. fünfarmiger **Gaslüster** elektr. Anlagehalter billig zu verk. 39949 Luisenring 24, II.

Neue leichteinsp. Federrolle preiswert zu verkaufen. 37851 Keller, Wagenbauer, R 7, 11.

Fenstergestell, vernickelt, mit sechs Kristallglasscheiben zu verkaufen. 39844 Seckenheimerstr. 16.

Nähmaschinen u. Fahrräder mehrere unter Preis. 4761 N 3, 14.

Motorrad, neu, billig zu verkaufen. 4782 N 3, 14.

Küchenschrank, Küchentisch, 2 Stühle fast neu billig zu verk. Näh. S 6, 4, part. 4716

Knabenrad mit Freilauf u. Rücktrittbremse sowie 2 guterhaltene gebrauchte Herrenräder billigst abzugeben Hans Schmitt, C 4, 1

1 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 hoch. elektrischer Lüster, 1 Motorrad, 1 vollst. Spezereieinrichtung, pol. Betten, Eisschrank, Ladentheke, Divan, Chaiselongue, Tisch, Knabenrad, Waschkommode mit Sp., Nähmaschine, Spiegel. 39271 Aufbewahrungsmagazin R 6, 4.

1 Kassenschrank Fr. Schreibtisch, 1 Büffet, Divane, Chiffonnier, preiswürdig zu verkaufen. 39594 Sohn, G 2, 19.

Kameltaschendivan, noch neu, für 42 Mk. zu vk. S 2, 4, Hof. 33841

Oberbett, fast neu, bill. z. verk. 4828 Tattersallstr. 24, 1 Tr.

Leichte Break und 1 Federrolle zu verk. Schwetzingerstr. 144. 4747

Gebrauchter **Ostertag-Kassenschrank** billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 39616 an die Exped. d. Bl.

Piano Räumungsverkauf, Demmer, Ludwigshafen, 3769 Luisenstraße.

Harmoniums Alleinvertretung: Mannborg

Notenschränke, -Pulte, Klaviersessel jeder Ausführung in grösster Auswahl!! **Just Schiele**, Klaviermagazin **O 2, 9,** Telephon 1863. 60542

Zu verkaufen. **Weltall und Menschheit**, sehr gut erhalten. 4938 Zu erfragen C 3, 19, 4. St.

Wäsche-Aussteuer, neu angefertigt, bef. Umst. wegen ein einzelne oder im ganzen bedeutend unter Preis zu verk. Offerten unter Nr. 4974 an die Exped. d. Bl. 4976

Schöner Schreibtisch poliert, sofort billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. 4756

Ausstattungen und einzelne Möbel **kaufen Sie** in streng reeller Qualität zu herabgesetzten Preisen u. **gegen bar** am **vorteilhaftesten** bei **Frd. Rötter** 65414 Mannheims größt. Möbel- und Betten-Geschäft **H 5, 1—4 u. 22** Jungbuschstraße. Elektrische Haltestelle Apollotheater. Telephon 1361.

Registrircasse Selbstadd. Nullstellung, Checkausw., sehr gut erhalten, preisw. zu verk. Zu erfragen G 7, 31, parterre. 39968

Abbruch, S 4, 16, Ziegel, Fenster, Türen ec. billigst zu verkaufen. 38982

Umzugshalber: Renaissanceschrank, gothisches Schränkchen, **diverse andere Möbel** sowie Kunstgegenstände u. a. billig abzugeben. 4865 B 6, 1, 4. Stock.

Kassenschrank, noch neu, billig zu verkaufen. 39915 S 2, 4, parterre.

Jg. Dachshund, echte Rasse, zu verk. T 4, 1, 1 Tr. r. 4709

Ein wachsamer prämiierter **Schnauzer** (Farbe Pfeffer u. Salz) zu verk. Rheindammstr. 86, pt.

Junger, echter Foxterrier zu verkaufen. 4687 Friedrichsfelderstr. 39, 2. Stock lks.

Stellen finden.

50 Mk. Wochenlohn od. hohe Provision. Suche allerwärts tüchtige Reisende resp. Agenten. W. Pötters, Barmen, 1. Brill.-, Metall-, Schilder- u. M.-War.-Fabr.

Tücht. selbständige **Monteure** für bessere Hausinstallationen sofort gegen hohen Lohn gesucht. Stotz & Cie. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Größeres hiesiges Eisenwerk sucht durchaus zuverlässigen, tüchtigen u. best. empfohlenen **Lohnbuchhalter** per 1. Oktober oder früher zu engagieren. Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Referenzen, Gehaltsanspr. und Eintrittszeit unter Nr. 39954 a. d. Exped.

Größerer, leistungsfähiger Mannheimer Gesangverein wünscht mit tüchtigem **Dirigenten** in Verbindung zu treten. Anfragen unter Nr. 66047 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wir suchen für bald einen **erfahrenen Dirigenten** Wöchentlich eine Singstunde. Gefl. Angebote mit Angabe der Honorarforderung an den Vorsitzenden Herrn Ing. Karthäuser hier. 4737 Gesangverein Badenia Mannheim-Neckarau.

Zuverlässiger Feuerschmied gesucht. Näh. im Verlag.

Gesucht: tüchtiges Fräulein mit allen Comptoirarbeiten vertraut, ferner **jüngeres Fräulein** mit guten Vorkenntnissen in die Lehre bei sof. Bezahlung. Ausführl. Offerten unter Nr. 4887 an die Expedition ds. Blattes.

Zum sofortigen Eintritt suchen eine **1. Verkäuferin** eine jüngere **Verkäuferin, 1 Lehrmädchen und 1 Lehrling.** Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. **Gebr. Wronker, S 1, 1.** 39800

Tüchtige **Arbeiterinnen** sowie **Jungen** von 15—16 Jahren per sofort gesucht. 39976 Tagesverdienst Mark 2.— bis Mark 2.50. Wilh. Hahn, Bäckerei, Neckarau, Altripperstr. 19, Haltest. Altrip.

Jüngere, gewandte **Verkäuferin** für die Leinen- u. Wäschebranche sofort gesucht. 39903 Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen an Weidner & Weiß, N 2, 8.

Jüngeres Fräulein zur Bedienung einer Schreibmaschine u. Erledigung leichter Bureauarbeiten auf hiesiges Baubureau per sofort gesucht. 39940 Offerten beliebe man unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüche unter Nr. 39940 an die Exped. d. B. abzugeben.

Von einer Aktien-Gesellschaft hier wird möglichst zum sofort. Eintritt oder per 1. Oktober flotte **Maschinenschreiberin** gesucht, die auch perf. stenographieren kann. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 39967 an die Exped. dieses Blattes.

Contoristin perfekt in Stenographie (Stolze-Schrey) und Post-Schreibmaschine gesucht. Offert. unt. Nr. 39659 an die Expedition d. Bl.

Korsett-Näherin für mein Maßgeschäft bei guter Bezahl. u. dauernder Stellung ges. Karoline Stein-Denninger Großh. Hoflief. Karlsruhe (Baden).

Per 1. Oktober 39739 **besseres Mädchen** zu einem 1½jähr. Kinde gesucht. Erfahr. in Kindererzieh. u. gute Zeugn. verlangt. Näh. i. d. Exp.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentl. Mädchen zum Alleindienen, das kochen kann, kinderlieb ist und gute Zeugnisse besitzt, für kleineren angenehm. Haush. gesucht, bei gut. Lohn u. guter Behandl. Vorstellung nachmittags Rosengartenstr. 16, 3 Tr.

Bürgerl. Köchinnen und Mädchen für Alles finden auf 1. u. 15. Sept. gute Stell. Stellenv. Bührer, J 3, 1. Tel. 3516.

Kräftiges Mädchen tagsüber gesucht. Zu erfragen 39011 H 4, 23, 3. Stock rechts.

Ein jung. Dienstmädchen sofort gesucht. K 4, 4, 3 Treppen.

Per sofort gesucht gewandte **Pflegerin** für 2 Monate altes Kind. Offert. unter No. 39950 beförd. die Exped. d. Blattes. 39950

Fleißiges kräftiges Mädchen sof. gesucht. G 8, 9, 3. St.

Braves Mädchen, welches bürgerlich kochen und dem Haushalt selbständig vorstehen kann, gegen hohen Lohn bei familiärer Behandlung gesucht. 39971 M 2, 15, bei Schmidt.

Tüchtiges, im kochen nicht ganz unerfahrenes 39929 **Mädchen** wird bei gutem Lohn spätest. aufs Ziel gesucht. Nur gut empfohlene Mädchen wollen sich melden Rheinaustraße 24, parterre links.

Jung.-saub. Mädchen i. Haush. ohne Kinder z. 15. d. Mts. ges. z. meld. v. 3—½6 n. K 2, 5, 1 Tr. 4884

Mädchen für Küche und Haushalt auf Mitte September gesucht. Gute Zeugnisse verlangt. 39014 Näh. Lameystraße 11, 3 Tr.

Personal jeder Art für Hotel, Restaurant und Private, für hier und auswärts, sucht und empfiehlt 37872 Bureau Eipper, T 1, 15. Telephon 3247.

Mädchen für die Küche bis 1. September gesucht. 39087 Näheres in der Expedition

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. Sept. gesucht. D 1, 3, III.

Tücht. Hausmädchen per sof. gesucht. Kochen nicht erforderl. 4831 O 7, 12, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen oder Monatsfrau sofort gesucht. 4851 K 1, 13, 3 Tr.

Mädchen für Hausarbeiten gesucht. 4825 Werderplatz 2, part.

Ein Mädchen für häusl. Arbeiten bis 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. 4849 H 5, 15.

Für 1. Oktober d. J. ein in allen häuslichen Arbeiten perfektes Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. 4970 Zu erfragen bis mittags 4 Uhr L 15, 9, 2 Stock.

Mädchen in Küche und Hausarbeit bewandert, auf 1. Okt. ges. M 5, 8, 1 Tr. 4976

1 Stundenmädchen gesucht. 4972 Lameystraße 16.

Ein braves, reinliches Mädchen als Alleinmädchen sofort gesucht. Zu melden vorm. D 5, 15, 2. St., nachmittags M 2, 17, part.

Monatsfrau gesucht. 4965 Schwarz, F 5, 15, 2 Treppen.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht 4662 Zahn, S 6, 20.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht für meine Cigarrenfabrik und Branntweinbrennerei zum sofort Eintritt. 39718 Ferd. Aichheimer, C 7, 7b.

Lehrling gesucht. 39781 N 3, 10.

Lehrlings-Gesuch. Einem strebsamen, jungen Mann ist Gelegenheit geboten sich in den kaufmännischen Fächern auszubilden. Bei zufriedenstellender Leistung erhält derselbe nach 4 Monaten Vergütung. 39815 Benzinwerke Rhenania G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh.

Engros-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offerten unter Nr. 39900 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Sofort sucht Fräulein aus besserem Hause Stellung für feinere Kinder mittags bis abends. Konfession gleichgültig. Chiffre L. W. 100 Mannheim postlagernd. 4906

Tüchtige Frau ge t waschen und putzen. Zu erfr. in d Exp.

Mietgesuche.

Gut möbl. Zimmer ev. m. Pens., v. gebild. jg. Dame gesucht. Nähe Ring bevorzugt. Off. u. Pr. u. No. 4821 a. d. Exp.

Kaufmann sucht möbliertes Zimmer, ev. mit Pension. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 4878 an die Exped. ds. Bl. 4878

Schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche evenl. 3 Zimmer in besserem Hause, Nähe der Neckarbrücke, per 1. Okt. ges. Offerten unter Nr. 4905 an die Exped. ds. Bl.

Per 4. Sept. möbl. Zimmer im Preis 15 M., unweit der Rheindammstraße von Herrn gesucht. Offert. u. Nr. 4973 an die Exped. 4973

Ein als Hopfen-Lager geeignetes **Magazin** zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 39928 an die Exped. dieses Blattes.

Wirtschaften.

Sehr schönes Nebenzimmer, für ca. 30 bis 40 Personen evtl. m. Klavier abzugeben. 4351 Restaurant z. Rheinland Rheindammstr. 39.

Bureaux.

G 7, 22 2. St., Bureau m. anschl. Wohn. per Oktober zu v. Näh. part.

O 7, 21, Bureaux mit etwas Lagerraum sofort zu vermieten. 39795

Lameystraße 20 zwei helle Zim. (Souterr.) als Bureau od. Lager bill. zu v.

Tullastraße 16 Bureau, bestehend aus 4 Zimmern, event. mit Lagerräumen, per Oktober preiswert zu vermieten. 39691

Bureau ev. mit Einrichtung, 2 Zimmer separat geleg., wegen Geschäftsverlegung nach auswärts per sofort oder später zu vermieten. Gute Lage mit Blick nach der Festhalle. Haltestelle der Elektrischen. Näheres Kepplerstraße 42 part. 37682

Großes schönes Bureau in gutem Hause in unmittelbarer Nähe des Hafens am Parkring, große Zimmer mit Zubehör, unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden. Gefl. Anfragen unt. No. 61568 a. d. Expedition.

Magazine

B 4, 15 Werkstatt oder Magazin zu v. 4750

E 7, 8 helle Schreinerwerkstätte z. v. 4788

F 4, 3 Magazin u. Bureau zu vermieten. 4758

G 7, 17 parterre, 3 Räume für Werkstatt oder Magazin nebst Keller zu vermieten. 38887 Näheres bei Sandritter.

G 7, 17 schöner Keller für Obst- und sonstige Waren zu vermieten. 34950

G 7, 22 großer gewölbter Weinkeller per Oktbr. zu verm. Näh. part. 36708

L 2, 3 eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. 39846

M 2, 13, Werkstätte zu vermieten. 4602 Näheres im 2. Stock.

Augartenstr. 72, große schöne Werkstätte mit Toreinfahrt und Hof zu vermieten. 39033

Burgstrasse 17 u. Kepplerstr. 40 große helle Werkstätte zu verm., auch für Lagerräume geeignet. Näh. Burgstraße 17. 39635

Läden.

E 3, 5 Laden mit anstoßend. Zimmer zu verm.

F 3, 15|16 Laden m. Nebenzimmer zu vermieten. Näheres 2. Stock.

L 8, 5 schöner Laden mit 2 anstoßend. Zim., Küche und Zubeh. zu vermieten. Näheres L 4, 3. 4748

N 3, 15 (Eckhaus) 2 hochmod. Läden, 4 und 2 große Schaufenster ca. 50 u. 30 □Meter, mit je 1 Nebenraum, per sof. oder später zu vermieten. Näh. Seyfried, 2. Stock.

O 4, 7 Strohmarkt, Planken Neubau, Ecke, in bester Geschäftslage Mannheims, ist ein großes, helles Entresol mit 7 Schaufenstern, besond. Eing. v. d. Str., Gas, Zentralheiz. u. elektr. Licht, f. jede Branche geeignet, alsbald z. v. Näh. L 11, 25, I.

O 5, 1 schöne Laden mit od. oh. Wohn. zu verm. Näh. 1 Treppe rechts. 4468

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 39589

P 6, 22, Laden bis 15. November zu verm. 38654 Näh. P 4, 13, Dürr.

P 7, 18 ein Laden mit 3 Nebenräumen für Lebensmittel und Flaschenbier sehr geeignet; näheres bei Rechtsanwalt Mössinger, B 1, 7/8. 39638

Breitestraße, Laden mit 2 großen Schaufenstern auf 1. Juli oder später zu v. Näh. Rheinische Creditbank Abtlg. Oberrhein. Bank, L 1, 2.

Beilstr. 4 (H 8) Laden mit 3 Zimmerwohn., Küche und Zubehör per 1. Okt. zu verm. 4787 Näh. Jungbuschstr. 10, II.

Meerfeldstraße 65, Schöner Laden mit 2 Zimmer und Küche, geeignet für Wurstwaren u. Flaschenbier, in nächster Nähe der Lanz'schen Fabrik per 1. Oktober eventl. auch als 3 Zimmer-Wohnung preiswert zu verm. Näheres Rheinparkstraße 3, parterre. 4007

Seckenheimerstraße 24 Laden m. Wohnung zu verm. Zu erfragen 2. St. links. 4645

Seckenheimerstr. 86. Laden mit 2 Zimmer u. Küche, sowie 2 geräumige Werkstätten, per sofort zu vermieten. 38105 Näheres Bureau Rosengartenstraße Nr. 20.

Laden mit Wohnung u. Sout., geeignet für Viktualien- und Flaschenbiergeschäft, sowie Werkstätte zu v. Näh. U 4, 19, 2 Tr.

Laden Kleinerer, in bester Lage der Kunststraße, zu vermieten. 38840 Näheres Expedition.

Zwei große, prachtvolle **Läden** (1 Eckladen) in bester Lage der Neckarstadt, Neubau, für alle Branchen geeignet, auch als Filiale eines größeren Geschäfts, per gleich sehr preiswert zu verm. 39565 Näh. Waldhofstr. 4, part.

Ein schöner Laden in der Mittelstraße ist eventl. sofort preiswert zu vermieten. Sehr passend für Herren-Konfektion. Zu erfragen 39404 14 Querstraße 40 II. St.

Zu vermieten.

Neubau A 3, 3. Parterre: 5 Zimmer u. Küche, Bad ec., ferner: 3 Räume, als Anwaltsbureau geeignet. 2. Stock: 4 Zimmer und Küche, Bad ec. per 1. Septmbr. 2. r. zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstraße 20. 37643

B 2, 5 4. Stock Wohnung, 5 Zimmer ec. per 10. Oktober zu vermieten (oder auch 2. Stock). Näheres daselbst.

B 6, 22b Balkonwohn., 2 Zim. u. Küche an 1—2 Pers. z. v. Näh. 2. St.

C 3, 3 2. Stock, 7 Zimmer-Wohnung, auch geteilt, auf 1. Oktober zu vermieten. 37960

C 8, 6 2. St. Hth., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. 1 Tr. Vorderhaus. 39962

D 3, 2 ein großes, leeres Parterrezimmer per 1. Oktober event. früher zu vermieten. 39904

D 6, 7|8 2 Zimmer ev. als Bureau u. Schlafzim. zu v. Näh. 2. St. 4718

D 7, 12, Rheinstraße sehr schöne Hochparterre-Wohnung, 7 große Zimmer mit reichl. Zubehör, darunter 2 Zimmer mit separat. Eingang, ev. als Bureau geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres Bureau Luisenring 6. 38571

D 7, 20 Hinterhaus 2. Stock 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. daselbst.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 150. Mittwoch, den 5. September 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Impfung betr.

Nr. 122752 I. Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in diesem Jahre in Mannheim Altstadt am **Mittwoch, den 29. August, den 5., 12., 19. September, am Samstag, den 1., 8., 15., 22. September, jeweils nachmittags von 2 bis 4 Uhr** im Impflokale M 4, 18, zweiter Stock (über dem Arbeitsnachweisbureau) durch den Großh. Bezirksassistenzarzt Herrn Dr. **Nitka** vorgenommen. 8782

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphterie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum Termine nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Kinder, welche in diesem Jahre 1906 **schon** geimpft wurden, werden in dieser Spätjahrsimpfung nicht geimpft.

Mannheim, 11. August 1906.
Großh. Bezirksamt III:
Dr. E. **Pfaff.**

Bekanntmachung.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 139091 II. Nach der Bestimmung des § 9 des Naturalleistungsgesetzes vom 13. Februar 1875 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt 1898, Seite 361) erfolgt die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von 5% nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer 2 der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 329) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Anordnung in Betracht kommenden Marktorte, welche mit einem Aufschlag von 5% zu verkünden sind, betragen die den im Monat August 1906 erfolgten Fourageablieferungen in diesseitigem Amtsbezirk zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise, einschließlich des Zuschlags von 5% für 100 kg

Hafer	19 Mk.	47 Pfg.
Stroh	4 „	81 „
Heu	5 „	40 „

Mannheim, den 3. Sept. 1906.
Großh. Bezirksamt.
Abteilung II.
Oppelsheimer. 8879

Bekanntmachung.

Nr. 603. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in die für sie neuerstellten Dienstlokale werden die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der **Lemle-Moses-Claus-Stiftung**, Litera P 1, 11 hier, 30000/139

auf 1. Oktober 1906

für anderweite Benützung frei. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums besonders geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselbe kaufsweise mitabgegeben werden.

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Näh. Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten wären.

Mannheim, 14. Febr. 1906.
Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Kragen, Manschetten, Leib-, Haus- u. Hotel-Wäsche wird angen. bei schonendster Behandlung. Bill. Preise. 35839
Q 2, 14, parterre.
Schnellste Lieferung.

Bekanntmachung.

Referendär **Wilhelm Kastner** wird vom 3. September d. J. dem Amtsgericht Mannheim bis auf weiteres als Hilfsrichter mit den Befugnissen eines Amtsrichters beigegeben.

Karlsruhe, 8. August 1906.
Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts,
v. Dusch. 8871

Bekanntmachung.

Fund betr.

Auf dem Fundbureau — Zimmer 11 der Polizeidirektion — wurden folgende Gegenstände zur Aufbewahrung abgegeben: 8888

2 Eheringe, 4 Geldbeutel, 1 Spazierstock, ein Cigarrenmusterkoffer, 1 Wagendecke, 1 Schnellwage, 1 Fahrrad, Zinkware, Geld, 1 Pfandschein, 1 Herrenuhr, Strickgarn mit Spielzeug, Spitzen, 1 Brille, 1 Paar Schnürschuhe, 1 künstliches Gebiß.

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder üb. evtl. die Gemeinde über.

Mannheim, 4. Septbr. 1906.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Gr. Amtsgericht Mannheim betr.

Am 1. September ds. Js. haben den Dienst wieder übernommen: 8865

a. Gerichtsvollzieher **Harder**, Inhaber des Landdistrikts XXIII (Sandhofen), wohnhaft Thoräckerstraße 9;
b. Hilfs-Gerichtsvollzieher **Armbruster**, wohnhaft Traitteurstraße 53 und Inhaber des Ausbildungsdistrikts XXX (Stadtteil zwischen Diesterwegstraße (5. Querstraße), Pestalozzistraße (9. Querstraße) u. Humboldtstraße (7. Querstraße) einerseits u. Eisenstraße (11. Querstraße) andererseits.

Mannheim, 3. Sept. 1906.
Gr. Amtsgericht I.
J. V.: Dr. **Heinze.**

Bekanntmachung.

Die Leistung des Geschworenen- u. Schöffendienstes betr.

Nr. 43719. An sämtliche Bürgermeisterämter des Amtsgerichtsbezirks: 8887

Gemäß der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juni 1879, die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betreffend (Ges.- und V.-O.-Blatt, Seite 325) in der Fassung der V.-O. vom 1. September 1881 (Ges. u. V.-O.-Blatt, Seite 251) werden die Bürgermeisterämter aufgefordert, im Laufe des Monats September die Urlisten zu fertigen und deren Auflegung auf dem Gemeindehause nach vorheriger Bekanntmachung des Beginns derselben anzuordnen.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist und bis spätestens zum 15. Oktober ds. Js. sind die Urlisten mit den erforderlichen Beurkundungen versehen, vorzulegen.

Großh. Amtsgericht IX.
Dr. **Neumann.**

Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Gr. Amtsgericht Mannheim betr.

Gerichtsvollzieher **Roser** (Inhaber des Distrikts XI, Stadt Lit. O, P, Q) ist nach B 5, 6 verzogen. 8868

Mannheim, 31. August 1906.
Gr. Amtsgericht I.
J. V.: Dr. **Heinze.**

Zahlungsaufforderung

Das letzte Viertel der **städt. Umlage** für 1906 ist fällig. Wir ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge bei Vermeiden der persönlichen Mahnung, wofür die vorgeschriebene Gebühr zu bezahlen ist, gefälligst anher zu entrichten.

Mannheim, 1. Septbr. 1906
Stadtkasse: 30000/787
Röderer.

Heizerstelle

in zwei Schulhäusern mit Niederdruckdampfheizungen ist baldigst zu besetzen. Anfangsgehalt Mk. 1200. 30000/146

Bewerbungen mit Zeugnisabschrift und Gehaltsanspruch sind bis zum 8. d. Mts. im alten Rathaus, Zimmer Nr. 8, einzureichen.

Der städt. Maschineninspektor.
Bolckmar.

Programm

zur

Feier des 80. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

Samstag, den 8. September 1906.

Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschießen
Abends 9 Uhr: Vorfeier im Nibelungensaal des Rosengartens. (Nähere Mitteilungen erfolgen im Spezialprogramm.)

Sonntag, den 9. September 1906.

Vormittags ½10 Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche sowie in der Synagoge.
Vormittags ¼12 Uhr: Festakt auf dem Friedrichsplatz.
Mittags ¾12—¾1 Uhr: Promenadenkonzert.
Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Friedrichspark.
Nachm. von 3 Uhr ab: Großes Volksfest auf d. städtischen Rennwiesen. (Näh. Mitteilungen erfolgen im Spezialprogramm.)
Nachmittags ½7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hof- u. Nationaltheater (Zauberflöte).
Nach Eintritt der Dunkelheit: Festliche Beleuchtung des Wasserturms und des Friedrichsplatzes.

Vorstehendes Festprogramm bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser **festlich zu beflaggen.**

Einzeichnungslisten für das **Festessen** (4.50 Mk. mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Bezirksamt, Kaufhaus und im Friedrichspark auf.

Mannheim, den 30. August 1906. 30000/739

Der Gr. Amtsvorstand: Lang. **Der Oberbürgermeister:** J. V. **Martin.**

Bekanntmachung.

Die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften über die Benutzung der städtischen Freibäder betr.

Nr. 74311 I. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats erlassene und von Großh. Herrn Landeskommissär unterm 11. Juni 1902 Nr. 2992 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift:

„Betriebsordnung für das städtische Frauenbad" zur öffentlichen Kenntnis:

Betriebs-Ordnung

für das städtische Frauenbad.

§ 1.

Die Badeanstalt ist geöffnet für Frauen und Mädchen von Morgens 5 Uhr an bis zum Eintritt der Dämmerung und zwar

a. bei freiem Eintritt an allen Werktags-Nachmittagen von Mittags 12 Uhr ab und an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen den ganzen Tag.
b. gegen eine Gebühr von 20 Pfennig pro Person an allen Werktags-Vormittagen bis Mittags 12 Uhr.

§ 2.

Für die Benützung der für sich abgeschlossenen Einzel-Bäder wird von jeder Person eine Gebühr von 25 Pfennig pro Bad erhoben. Kinder im Alter bis zu 6 Jahren sind in Begleitung Erwachsener frei.

§ 3.

Die Badegebühr ist an der Kasse des Bades gegen Empfang eines Badescheines zu entrichten. Dieser Schein wird von der Bademeisterin durch Abreißen einer Ecke für spätere Benützung ungiltig gemacht und ist bis zum Verlassen der Anstalt aufzubewahren und auf Verlangen zur Kontrolle vorzuzeigen.

§ 4.

Die Badezeit, gerechnet vom Eintritt bis zum Verlassen der Anstalt, darf eine Stunde nicht überschreiten.

§ 5.

Die im offenen Schwimmbassin Badenden müssen mit Badeanzug bekleidet sein.

§ 6.

Die Benützung des tieferen Bassins ist nur erwachsenen weiblichen Personen gestattet.

§ 7.

Es ist strengstens verboten, mit Wasser zu spritzen, die Zellen zu beschmutzen oder sonstigen Unfug zu verüben.

§ 8.

In der Anstalt ist die größte Sauberkeit und Ordnung aufrecht zu erhalten. Etwaige Beschwerden sind schriftlich oder mündlich an das städtische Hochbauamt zu richten.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden gemäß § 92 B. St. G. B. mit Geld bis zu 150 Mk. eventuel mit Haft bestraft.

Mannheim, den 14. Juni 1902
Großherzogliches Bezirksamt
gez. Schäfer.

Nr. 28003 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 1. August 1906. 30000/656

Bürgermeisteramt
Ritter Schieß.

Zuschneide-Kursus.

Damen, welche das Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Hauskleidern, Kinderkleidern, Jaketts etc. **gründlich** und nach **sehr leicht fasslichem System** erlernen wollen, können jederzeit eintreten. 65710

Erster Monat 20 Mark, jeder weitere Monat 10 Mark; für modernen Schnitt und tadellosen Sitz übernahme ich **volle Garantie.**

R. Seidel, H 4, 30, II.,
Akademisch gebildete Zuschneidelehrerin und Kleidermacherin.

Bekanntmachung.

Die Erlassung von Unfallverhütungsvorschriften durch die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft betr.

Nr. 180 958 I. Die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat mit Genehmigung Gr. Landesversicherungsamts mit Wirkung vom 1. Januar 1907 Unfallverhütungsvorschriften

1. für landwirtschaftliche Maschinen,
2. für landwirtschaftliche Nebenbetriebe und zwar
   a. Brennerei-, Molkerei- und Stärkebereitungs-Betriebe,
   b. Ziegeleien, Gräbereien über Tage, Torfgräbereien, Kalkbrennereien, Kalköfen,
   c. Steinbrüche,
   d. Mahl- und Oelmühlen,
   e. landwirtschaftliche Brauereien und Mälzereien

erlassen, welche im Staatsanzeiger vom 8. Februar l. Js. Nr. 6 veröffentlicht worden sind. Während nun hinsichtlich der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe jedem Unternehmer ein Abdruck der einschlägigen Vorschriften in Plakatform durch den Genossenschaftsvorstand verabfolgt werden wird, findet dagegen für die übrigen Betriebe ein gleiches Verfahren nicht statt. Bezüglich dieser wird daher die Bekanntgabe der Unfallverhütungsvorschriften in der Weise erfolgen, daß in jeder Gemeinde auf dem Rathause Exemplare derselben — und zwar solche mit Abbildungen der Maschinen — zur Einsicht der Beteiligten aufliegen. 8846

Mannheim, den 30. August 1906.
Großh. Bezirksamt.
Oppelsheimer.

Bekanntmachung.

Nr. 17294 I. Fortwährend laufen beim Bürgermeisteramt **Gesuche um Beschäftigung** bei der Stadtgemeinde als Aufseher, Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter und dergl. in großer Zahl ein.

Aus diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, daß organisationsmäßig fragliche Stellen durch die Direktionen der inbetracht kommenden städtischen Betriebe direkt besetzt werden, und daß daher das Einbringen aller derartigen Gesuche bei dem Bürgermeisteramte vollständig aussichtslos ist.

Mannheim, den 10. Mai 1906. 30000/407

Der Oberbürgermeister:
Beck. Beitenheimer.

Bekanntmachung.

Die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften über die Benutzung der städtischen Freibäder betr.

Nr. 74311 I. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats, unter Aufhebung der „Ordnung für die städtische Badeanstalt vom 3. Juni 1874" erlassene und von Großh. Herrn Landeskommissär unterm 11. Juni 1902 Nr. 2992 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift:

„Betriebsordnung für das städtische Männer- u. Knabenbad" zur öffentlichen Kenntnis.

Betriebs-Ordnung

für das städtische Männer- und Knabenbad.

§ 1.

Die Badeanstalt ist geöffnet für Männer und Knaben von Morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung.

§ 2.

Der Eintritt ist jedermann unentgeltlich gestattet.

§ 3.

Alle Besucher der Badeanstalt ohne Ausnahme dürfen nur in Badehosen baden.

Außerhalb der Anstalt darf niemand entkleidet umhergehen, oder sich ins Wasser begeben.

§ 4.

Das Benützen des Bassins für Männer ist nur erwachsenen Personen gestattet.

Sämtliche Besucher sind gehalten, die Anstalt sofort nach genommenem Bade zu verlassen.

§ 5.

Niemand soll baden, solange er stark erhitzt oder durch schnelle Bewegung und körperliche Anstrengung erregt ist.

§ 6.

Man erwartet von jedem Besucher der Anstalt ein anständiges Betragen.

Zuwiderhandelnde werden aus derselben ausgewiesen.

Unfug in den Bassins durch übermäßiges Spritzen, Stoßen und dergleichen ist verboten.

§ 7.

Das Tabakrauchen in der Anstalt, sowie das Mitbringen von Hunden ist strengstens untersagt.

§ 8.

Beschwerden können bei dem städtischen Hochbauamt vorgebracht werden.

§ .

Uebertretungen dieser Badeordnung werden gemäß § 92 des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 150 Mk. bestraft.

Mannheim, den 14. Juni 1902.
Großherzogliches Bezirksamt
gez. Schäfer.

Nr. 28003 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 1. August 1906. 30000/657

Bürgermeisteramt:
Ritter. Schieß.

M. Zietzschmann

Mannheim

Rheinschiffahrt und Spedition

Regelmässiger direkter **Kilschleppverkehr** zwischen Mannheim und Duisburg. Schnelle und billige Verbindung von **Mannheim** resp. **Süddeutschland** nach dem **rhein.-westf. Industriebezirk.** 65739

Sämtliche Schiffe fahren von Mannheim aus unmittelbar nach Duisburg durch, ohne an Zwischenhäfen anzulegen.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 105532. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme der **Gasrohrverlegungs-Arbeiten** in der Mannheimerstraße von äußerer Quer- bis Ladenburgerstraße in Käferthal die Absperrung dieser Straßen vom 4. September l. Js. bis auf weiteres nötig fällt. 8873

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesamten Fuhrwerksverkehr verboten.**

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 4. Sept. 1906.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Musketier **Gabriel Heiligenthal** der 2. Komp. Infanterie-Regiments Nr. 110 (geb. 15. März 1875 zu Mömmlingen) wegen Fahnenflucht usw. unter dem 4. Februar 1903 erlassene **Steckbrief** ist erledigt. 8869

Darmstadt, 30. August 1906.
Gerichtsherr der 25. Division.
gez. Freiherr von Gall,
Generalleutnant u. Divisionskommandeur.

Nr. 12931 R. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 1. Sept. 1906.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
J. V.: Dr. **Engelhard.**

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten. 8872

Mannheim, 4. Septbr. 1906.
Großh. Rheinbauinspektion.
J. V.: W. **Kern.**

Bekanntmachung.

für die **Rheinschiffahrt zwischen Strasburg-Kehl und Port-Louis-Söllingen.**

Der laut diesseitiger Bekanntmachung vom 21. August 1906 Nr. 3979 bisher bei Rheinkm 157,800 (linksrheinisch) aufgestellte Wehrschauer ist, weil nicht mehr nötig, heute eingezogen worden.

Strasburg, 1. Sept. 1906.
Der Wasser-Bauinspektor für den Rhein:
Neumeyer, K. Baurat.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 6. Septbr. 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im hiesigen Pfandlokale Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 40075

Verschiedene Möbel.

Mannheim, 5. Sept. 1906.
Büssen,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 6. Sept. 1906, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 40079

1 Blechrundmaschine, eine Bohrmaschine, 1 Büffet, sowie Möbel verschiedener Art und Sonstiges.

Mannheim, 5. Sept. 1906.
Fehnert,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Die **Bürgermeisterstelle** der Stadtgemeinde Ladenburg ist neu zu besetzen. 66118

Geeignete, in der Gemeindeverwaltung durchaus erfahrene und zur Amtsführung befähigte Bewerber wollen unter Bezeichnung ihrer Gehaltsansprüche bis längstens **15. September d. J.,** bei unterzeichneter Stelle ihre Gesuche einreichen.

Ladenburg, 1. Septbr. 1906.
Gemeinderat.
J. V.:
Carl **Günther.**
Hilschenberg.

Die von dem Gräfl. von Oberndorff'schen Rentamt Neckarhausen angezeigte

Grasversteigerung

findet nicht am Mittwoch, den 5. d. Mts., sondern am Freitag, den 7. September, nachm. 2½ Uhr statt. 40064

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

BABY – Ausstattungen – Geschenke – Kopfdeckungen

Reizende Neuheiten. Billigste Preise.

Kinder-Confection

Knaben-Anzüge, Paletots, Kleider, Mäntel.

Gebr. **Lindenheim** Planken E 2, 17.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Kein rauchen und russen der Oefen u. Herde mehr!

Günther's Kamin-Aufsatz

beseitigt alles. Absolute Garantie für tadellose Funktion.

Jeder Aufsatz wird auf Probe gegeben. 64336

Günther & Schwahl

Langstrasse 36.

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disqué's beliebte Marken ist reiner, gehaltvoller, gut schmeckender **Qualitäts-Kaffee**

Nur ächt in Packeten mit dieser Schutzmarke per ½ Kg à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80 u. M. 2.–

Niederlagen:

M. Bamb, T 4, 24.
Friedr. Bacher, S 6, 19.
Karl Friedr. Bauer, U 1, 9
Carl Aug. Becker, D 4, 1.
Albert Breig, Q 7, 3b.
A. Brilmayer Nachf., L 12, 4.
K. Bundt, R 7, 38.
Peter Diodorn, Elisabethstr. 7.
Chr. Eckel, R 7, 37.
Sophie Eisemann, S 6, 14.
M. Fußer, G 7, 7.
Richard Gund, R 7, 27.
Gustav Hagen, M 2, 10.
M. Hannstein, L 14, 1.
Jacob Harter, N 4, 22.
Gg. Hettinger, Lameystr. 17 u. Elisabethstr. 7.
Marie Hild, J 5a, 12.
Wilhem Horn, D 5, 14.
P. Karb, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
K. Kirchheimer, D 6, 6.
K. A. Kohler Wwe., H 7, 35.
Ludw. Kolb, Lameystr. 15.
K. Kunzmann, F 5, 22.
C. Krust Wwe., B 5, 15.
Hermann Lederer, P 4, 15.
Jac. Lichtenthäler, B 5, 11.
L. Lochert, Q 1, 9.
Edm. Meurin, F 1, 8.
Jos. Meyer, D 5, 4/5.
Wilhelm Müller, U 5, 26.
Moritz Neuhof, F 4, 20.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Oscar Trautwein, T 6, 19.
Karl Tutein, H 1, 1.
Jac. Uhl, M 2, 9.
J. Waldbauer, Q 1, 4.

Schwetzingervorstadt:
Jos. Zähringer Nachf., Schwetzingerstr. 45.

Lindenhof:
Kath. Becker, Meerfeldstraße 46.
A. Greulich, Rheindammstr. 41.
Jos. Hügle, Gontardplatz
Gg. Prang, Gontardstr. 45.
Elise Reibold, Meerfeldstr. 22.
Marg. Schuh, Rhenaniastraße 78.
Jac. Suder, Rheindammstr. 48

Neckarvorstadt:
Louis Boebel, 2. Querstr. 3.
Otto Erhard, Waldhofstr. 20.
Flora-Drogerie, Mittelstr. 59.
P. Greiner, Dammstraße 14.
ob. Götz, Langstraße 69.
Hofmann, Kronprinzenstr. 15.

Joh. Leiser, 13. Querstr. 58.
Karl Wirth, 14. Querstr. 69.

Neckarau:
Sophie Freund.
Chr. Corbet.
P. Hübner.
Wilhelm Schill.
With. Schmitt Wwe.

Rheinau:
Joh. Heß, Michael Kreil.

Stengelhof:
Ph. Eiser.

Wohlgelegen:
Joh. Wacker.
Ludwigshafen u. Hemshof in 40 Niederlagen.

Oggersheim:
Peter Bissinger, J. Bissinger.
Kath. Engel.

Friedrichsfeld:
M. Kroner, zum Hirsch.
M. Gilbert.

Schwetzingen:
Fr. Ruffler,
J. Kolb, Hch. Ruffler Wwe.,
Jakob Becker.
Frz. Gilbert.
Wilh. Haßler.
J. Reinh. Siehr.

Waldhof:
Jac. Herrwerth.

Käferthal:
A. Vogelsgesang, Jos. Meier, Chr. Sommer, Bernhard Wissenbach, Wilh. Schwab, Hch. Kübler, Gg. Kettner.

Sandhofen:
Joh. Kühnle.

Seckenheim:
Kath. Schwöbel.

Viernheim:
Joh. Heckmann III.,
Valentin Winkler IV.,
A. Kirchner II.,
Joh. Mich. Klee I.,
Albert Ebert.

Heddesheim:
J. F. Lang Sohn.

Ladenburg:
Mich. Blätz. 61604

Extra billiges Angebot

meines Lagers in 64294

Kinder-Bettstellen
Personal-Betten
Metall-Bettstellen
Bettfedern und Daunen
komplette Betten

10% Kasse-Rabatt

Kapok-Matratzen von 30 Mk. an. — Seegras-Matratzen von 7 Mk. an.

L. Steinthal

C 1, 3, Breitestrasse, gegenüber dem Kaufhaus.

Rosshaar-Matratzen à Mk. 60, 75 und 85 Mk.

Kohlenhandlung Dietz

Rheinhäuserstr. 20 — Mittelstr. 148 — Rosengartenstr. 30

Teleph. No. 3762 — Teleph. No. 1376 — Teleph. No. 3266

empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität zu nachstehenden

billigen Herbst-Preisen.

Ia. Ruhr-Kohlen.

Ia. Ruhr-Fettschrot, stückreich	à M.	1.00
Ia. Ruhr-Nusskohlen, Korn I. od. II. gesiebt	à „	1.25
Ia. „ „ „ III. gesiebt	à „	1.20
Ia. „ „ „ III. ungesiebt	à „	1.15
Ia. Ruhr-Antracit-Nuss II gesiebt	à „	1.70
Ia. Ruhr-Anthracit-Eierbriketts	à „	1.40

Ia. Ruhr-Koks.

Ia. Ruhr-Zechen-Koks, Körn. 60/90 od. 40/60 mm	à M.	1.50
Ia. „ „ „ ca. 20/40 mm	à „	1.40

Ia. Englische Kohlen.

Ia. englische Nuss, I. oder II. gesiebt	à M.	1.10
Ia. „ „ III. gesiebt	à „	1.05
Ia. „ Stückkohlen	à „	1.15
Ia. „ Wales-Anthracitnuss II., beste Marke	à „	2.05

Ia. Braunkohlen-Briketts

à Mk. 1.– 65823

alles pro Ctr. frei vors Haus gegen Barzahlung ausschl. amtl. Waggeld. — Die Einkellerung wird auf Wunsch ebenfalls übernommen.

Bestellungen werden auch Alphornstrasse No. 20 entgegengenommen.

Fahr- Räder

erstklassige Qualitätsmarken mit reeller Garantie sowie sämtliche Zubehörteile empfiehlt 58966

Martin Decker

A 3, 4 vis-à-vis Theater **A 3, 4**

Eigene Reparaturwerkstätte. Telephon 1298.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn 66150

Leonhard Krauss, Oberpostsekretär

im Alter von 62 Jahren nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 4. September 1906.

Die Beerdigung findet **Freitag, 7. September, nachmittags ½5 Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

Condolenzbesuche dankend verbeten.

Harn- und Sputum-

Untersuchungen

fertigt zuverlässig und billig die

Stern-Apotheke

T 3, 1. 58793

Die

Rahmenfabrik

von [60543

Just Schiele

O 2, 9

fertigt zum Bilde passende stilgerechte Rahmen in jeder Preislage in kürzester Zeit.

Vermischtes.

Hochzeits-, Almanache, Festgedichte

zu Vereins- und Familien-Feiern, anerkannt gediegen u. humorvoll, verfaßt diskret **Emil Krause, Dalbergstr. 13**, 2 Treppen. 5104

Zu verkaufen.

Hochfeines **Schlafzimmer**, neu, 1 gewöhnl. **Bett, Tisch, Geschirr** ꝛc. zu verkaufen.

Zu besichtigen bei **Höhn**, Eichelsheimerstraße 8. 5016

Berdux-

Flügel und Pianos u. a. **erstklassige** Fabrikate **Billigste Preise.** Günstige Zahlungsbedingungen.

Just Schiele

Klavier-Magazin O 2, 9.

Telephon 1863. [60042II

Stellen finden

Gesucht ein tüchtiger energ.

Maschinenmeister

der auch mit dem elektrischen Betrieb vertraut ist. 5099

Elisabethbad, Q 7, 10.

Wir suchen auf unser Bureau einen tüchtig. selbständigen **jungen Mann**, der mit der **Branbranche und einschlägigen Kundschaft** durchaus vertraut, event. per sofort zu engagieren.

Offerten unter Nr. **40080** an die Exped. d. Bl.

Kräftiger, militärfr., nüchterner 5102

Hausbursche

per sofort verlangt. Dauernde Stellung. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. 5102

Louis Runge, Lampenfabrik, Augartenstraße 55.

Verkäuferin

für Cigarrengeschäft sofort gesucht. Offerten unt. „Cigarre" Nr. 5108 an die Exped. 5108

Geübte Korsettnäherinnen

(Heimarbeit) sofort gesucht. 5113 D 6, 4, 4. Stock.

Einige jüngere Schneiderinnen gesucht. 40073

J. E. Eisele, Schwetzingerstraße 85.

Köchin

gesucht, die gut bürgerlich kochen kann. Eintritt sogleich. 5007 B 7, 16, 11.

1 Mädchen von 17–20 Jahr. tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 5115

Werftstraße 5.

Wegen plötzl. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort ein tüchtiges **Hausmädchen** geg. **hohen Lohn.** 5118 **F 1, 11, 2 Tr. hoch.**

Stellen suchen.

Eisenbranche.

Junger, strebs. Kaufmann, welcher sich der Eisenbranche widmen will, sucht p. 1. Okt. a. c. Stellung als **Volontär.** Offerten unter Nr. 5100 an die Exped. d. Bl. 5100

Ordentliche, ehrl. Frau wünscht **Bureau zu reinigen,** nimmt auch zu **waschen** an. 4655 **T 3, 4,** 3. St. Seitenb.

Mädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen. Stellenvermittlungsbureau **Maria Jochum** P 3, 9. [5010] P 3, 9.

Mietgesuche.

Eine 4–5 Zimmerwohnung in ruhiger Lage per 1. Okt. zu mieten gesucht. 5107

Offerten unter Nr. 5107 an die Exped. ds. Bl.

Von kleiner Familie wird zum 1. Oktober freundliche **3. od. 4 Zimmerwohnung** i. ruh. freier Lage gesucht. 40082

Sofort. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 40082 an die Exped.

Läden

Neubau, Ecke Gabelsberger- u. Augartenstraße, 1 schöner **Eckladen** mit 2 groß. Schaufenstern, sowie 2 Zim. u. Küche, für jedes Geschäft geeignet, p. 1. Okt. zu verm. Hauptsächl. für ein Filial-Geschäft gut passend. 5112

Näh. **Beilstraße 12.**

Laden

in bester Konsumlage Ludwigshafens zu vermieten. 57848

Oggersheimerstr. 351.

Laden

Kleinerer, in bester Lage der Kunststraße, zu vermieten. 35860 Näheres Expedition.

Magazine.

Schwetzingerstr. 64.

Helle, geräumige **Werkstatt**, auch als **Magazin** geeignet, ist per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Frau Rimsack,** 2. Stock. 5111

Wohnungen.

C 8, 13 Seitenbau, 1. St., 2 Zim. und Küche nebst Zubehör an ruhige Leute zu verm. 5104

H 7, 1

Parterrewohnung, umständehalber sof. zu verm. 4 Zim., Küche, Keller und Mansarde. Ganz neu hergerichtet. 5106

K 4, 22 3 Zimmer und Küche an ruhige Leute per Okt. zu verm. 40074

Beilstraße 14, 2 Zimmer u. Küche, Balkon, Abschluß, per 1. Oktober zu verm. 5109

Hafenstraße 74,

5. St., 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. 40078

Zu erfragen bei **Joh. Jakob Seitz, Seckenheim,** Hptstr. 103.

Riedfeldstr. 22

4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 40071

Schwetzingerstraße 89, zwei Zimmer und Küche (Gaupen) zu vermieten. 5110

6 Zim., Küche, Bad, Stadtl. Nähe Luisenring, ohne vis-à-vis, per 1. Okt. à 950 M. z. v. Näh. E 3, 17, Laden I. 40077

Möbl. Zimmer

C 4, 8 3 Tr., gut möbliertes Zimmer mit separat. Eingang per 1. Okt. zu v. 40073

E 5, 1 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit separat. Eing. per 15. Sept. zu verm. Näheres bei **Kaub.** 5116

K 2, 30, 2 Tr., geräumiges, schön möbl. Zim. zu v.

P 3, 8, 1. St., möbl. Zimmer per 1. Oktober zu v. 5114

T 6, 26 3. Stock, vis-à-vis Tennisplatz, ein schön möbl. Zimmer event. mit Klavierbenützung sof. zu v. 5028

Für einen **Schüler oder Primaner** a. Friedrichsplatz 5, 4 Tr., in nächster Nähe des Gymnasiums, Realgymnas. u. Oberrealschule ist in gut bürg. Familie ein gesundes frdl. Zimmer event. mit **Pension** abzugeben. Einsicht kann jederzeit genommen werden. 5108

Näheres daselbst.

Kost und Logis

Jüngere **Kaufleute** aus gut. Familie finden **Pension** in feinem Hause. 40049

Zu erfr. D 5, 1 1, zwischen 10–4½ Uhr.

Pension

finden 2 jüngere Schüler b. d. Lehrer einer höh. Mittelschule. **Näheres Exped. d. Bl. 40081**

MARCHIVUM